Sonnabend, 10. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9064. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 10. April. Ein Rundschreiben des Kriegsministers an die Divisions-Commandeure vom 15. März besagt, daß Alle ihr Verhalten gemäß den neuen constitutionellen Gesetzen einzurichten hätten. Er rechne darauf, daß sich keiner der Repräsentanten der öffentlichen Autorität an feindseligen Kundgebungen gegen die Constitution betheilige und daß jeder die etwaigen Erinnerungen, die er bewahrt haben könnte, in seinem Innern verschließe.

Madrid, 10. April. Die Professoren Figuerola und Marayta sind des Landes verwiesen worden.

London, 10. April. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte die Regierung auf eine Anfrage, die belgisch-deutschen Noten seien ihr vertraulich mitgetheilt und eine Vorlegung im Parlament sei deshalb unthunlich. Uebrigens sei kein Appell an die Garantiemächte in dieser Angelegenheit erfolgt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. April. Die von verschiedenen auswärtigen Journalen gebrachte Nachricht, daß die Entlassung der Altersklasse 1870 bereits begonnen, dann aber plötzlich sistirt sei, wird von der „Agence Havas“ aus sicherster Quelle für gänzlich unbegründet erklärt und gleichzeitig gemeldet, daß die Entlassung der Altersklasse 1870 am 10. August d. J. stattfinden werde und nie die Rede von einer früheren Entlassung gewesen sei.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 9. April.

Das Haus erledigt zunächst ohne Debatte die Gesetzentwürfe betreffend die Wiederherstellung der Grundbücher des Grundbuchamtes Stickhausen, die Gebühren der Hebammen in der Provinz Schleswig-Holstein und den Rechtsstand in den nach dem Vertrage über die Theilung des Communiongebietes am Unterharze mit Preußen vereinigten Gebieten, in erster und zweiter Berathung.

Dann wird die zweite Berathung des Entwurfs einer Provinzialordnung fortgesetzt und zunächst der Rest des ersten Titels (von den Grundlagen der Provinzialverfassung) und zwar vom ersten Abschnitt: „Von dem Umfange und der Begrenzung der Provinzialverbände“ die §§ 2—4; der zweite Abschnitt: „Von den Provinzialangehörigen, ihren Rechten und Pflichten“ (§§ 5—7) und der dritte Abschnitt: „Von den Provinzialstatuten und Reglements“ (§ 8) ohne Debatte genehmigt.

Der zweite Titel: „Von der Vertretung und Verwaltung der Provinzialverbände“ umfaßt die §§ 9 bis 122 und zerfällt in sieben Abschnitte. Der erste (§§ 9—23a.) handelt von der Zusammensetzung der Provinziallandtage. Nach dem Vorschlage des Präsidenten v. Bennigsen wird zunächst über die §§ 14—16, welche von der Art der Wahl der Mitglieder zu den Provinziallandtagen handeln, discutirt „§ 14. Die Abgeordneten der Landkreise werden von den Kreistagen gewählt. Erfolgt die Bildung von Wahlbezirken, so treten die Kreistage der zu dem Wahlbezirke gehörigen Landkreise unter dem Vorsitze des von dem Oberpräsidenten zu ernennenden Wahlcommissars zu einer Wahlversammlung zusammen. § 15. Die Abgeordneten der Stadtkreise werden von dem Magistrate und der Stadtverordnetenversammlung beziehungsweise dem bürgerschaftlichen Repräsentantencollegium in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters; die Abgeordneten des Stadtkreises Magdeburg werden von dem Kreistage gewählt. § 16. Die Vollziehung der Wahlen der Provinzial-Landtags-Abgeordneten erfolgt nach näherer Vorschrift des diesem Gesetze beigefügten Wahlreglements.“ Die hierzu vorliegenden Amendements sind sehr zahlreich; v. Köller beantragt die Regierungsvorlage des § 14 wieder herzustellen: „Die Abgeordneten der Landkreise werden von den Kreistagen gewählt. Erfolgt in der Provinz Schlesien die Bildung von Wahlbezirken, so treten die Kreistage der zu dem Wahlbezirke gehörigen beiden Landkreise unter dem Vorsitze des von dem Oberpräsidenten zu ernennenden Wahlcommissars zu einer Wahlversammlung zusammen“. Die anderen Abänderungsanträge wollen ein anderes Vertretungssystem in die Vorlage bringen. v. Heereman will die Vertretung nach Interessengruppen einführen. Schlüter will die Vertreter der Landkreise durch indirecte Wahlen von Delegirten der Vertretungen der Stadtgemeinden und Landgemeinden wählen lassen; das Verhältniß zwischen den städtischen Abgeordneten soll nach dem Verhältniß der Bevölkerung festgestellt werden. Endlich beantragen Duncker, Parisius und Genossen indirecte Wahlen durch Wahlmänner einzuführen. Außerdem beantragen Richter (Hagen) und Virchow, im § 15 die gesperrten Worte zu streichen.

Referent Miquel: Die Commission war der Ansicht, daß man bei den für die Provinziallandtage vorzunehmenden Wahlen von denselben Grundlagen ausgehen müsse, welche für die Kreisordnung maßgebend gewesen sind und hielt sich deshalb nicht für berechtigt, die Frage nach Einführung des allgemeinen Stimmrechts auch bei Communalwahlen zu erörtern. Die in dem Duncker'schen Amendement ausgesprochene Ansicht ist also in der Commission gar nicht hervorgetreten. Die Vorschläge des Abg. Schlüter sind in manchen Theilen praktisch garnicht durchführbar. Jeder Kreis soll z. B. mindestens durch einen städtischen Abgeordneten vertreten sein. Nun giebt es aber Kreise, in welchen überhaupt keine Städte belegen sind oder nur ganz unbedeutende. Ferner ist in vielen Kreisen die Bedeutung des Verhältnisses der einzelnen Landgemeinden und Gutsbezirke zu einander relativ eine sehr verschiedene und es würden mit Annahme der Anträge des Abg. Schlüter Folgen eintreten, die er gewiß selbst nicht wünscht, indem in vielen Wahlkreisen die Gutsbezirke nach dem ihnen dann zustehenden Virilstimmrechte sämmtliche Landgemeinden überstimmen würden. Das von der Commission angenommene System der Regierungsvorlage scheint mir am meisten die Durchschnittsansicht der beiden Häuser des Landtags zu enthalten, von den übrigen in Vorschlag gebrachten Systemen wird unzweifelhaft keines die überwiegende Majorität im Hause finden.

Abg. v. Heereman: Ebenso wie auf dem Rechtsgebiete jedes bestehende Recht Schutz verdient, muß man sich bei communalen Verhältnissen an die realen Zustände anschließen und nicht nach einer theoretischen Schablone Constructionen vornehmen, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Das allgemeine Prinzip der Vorlage, die Bestimmungen der Kreisordnung zur Grundlage zu nehmen, ist nicht festgehalten in der Vorschrift, daß die Kreistage die Wahlkörper bilden und deshalb bin ich gegen diese Bestimmung. Ich wünsche, daß, wie in der Kreisordnung die drei verschiedenen Wahlverbände für sich wählen, auch die Vertretung auf den Provinziallandtagen aus den drei Interessengruppen zusammengesetzt werde. Die Landgemeinden, der große Grundbesitz, die Städte haben verschiedene Bedürfnisse und Interessen, denen wir Rechnung tragen müssen. Die verschiedenen Interessen werden am besten dadurch zu einem gemeinschaftlichen Zusammenwirken vereinigt, wenn jedes Interesse nach seinem Werthe zur Geltung kommt; nur dann bekommt die Selbstverwaltung ein frisches, organisches Leben. Der Kreis kann aber nicht zur Unterlage für die Wahlbezirke gemacht werden, da er zu klein ist, um für jede der drei Interessengruppen einen Vertreter zu stellen. Im engen Kreis verengert sich der Sinn und die Erfahrung hat bewiesen, daß größere Wahlbezirke umsichtiger und einsichtiger wählen, als kleine.

Abg. v. Brauchitsch (Flatow): Die Amendements der Fortschrittspartei müßten nicht hier gestellt werden, sondern als eine Novelle zur Kreisordnung eingebracht werden. Da die Kreis-Ordnung der Anfang einer größeren Reform ist, so wird man ihr den Vorzug vor den jetzt noch in Bezug auf die Zusammensetzung der Provinziallandtage bestehenden Normen, auf die sich der Antrag Heereman stützt, geben müssen. Mit Unrecht meint der Vorredner, daß man von den Prinzipien der Kreisordnung abweicht, wenn die Abgeordneten der Landkreise von den Kreistagen gewählt werden. Im Kreistage soll eine Ausgleichung der wirthschaftlichen Interessen des Großgrundbesitzes, des Kleingrundbesitzes und der städtischen Bezirke stattfinden. Man hat bei Schaffung dieser Körperschaft das Vertrauen gehabt, daß sie eine solche Ausgleichung bewirken, also eine wirklich conforme Vertretung sowohl der Kreisangehörigen, als des Kreises selbst nach jeder Richtung schaffen werde. Dem gegenüber muß die durch den Antrag Heereman bezweckte Zerlegung in Wahlverbände als ein Versuch angesehen werden, das alte ständische System in einer andern Form wieder aufzubauen. Aus diesen Rücksichten empfiehlt sich Wiederherstellung des § 14 der Regierungsvorlage.

Abg. Duncker: Man kann bei Herstellung der Vertretung einer größeren Gemeinschaft die kleineren Verbände innerhalb derselben zum Ausgangspunkte nehmen und sie beauftragen, ihre Vertreter zu schicken, oder der größeren Gemeinschaft, der Gesammtheit die Berechtigung der Wahl der Vertretung zusprechen. Das erste System ist das feudale und mittelalterliche, das zweite das moderne. Es war das eine der größten Anomalien, daß innerhalb des Verfassungsstaates Preußen auf einem rein mittelalterlichen und feudalen System beruhende Provinzialstände vorhanden waren. Um diesen die Wurzel abzuschneiden, stimmten ich und meine politischen Freunde der Kreisordnung zu, obwohl die Zusammensetzung der Kreistage unseren Anforderungen nicht entsprach. Der Abg. v. Brauchitsch hat uns auf den Versuch einer Reform der Kreisordnung hingewiesen, damit wir sie auch als Basis für die Provinzialvertretung acceptiren können. Es ist aber etwas ganz Anderes, ob man eine bestehende Organisation fortarbeiten läßt, um ihre Mängel recht zum Bewußtsein kommen zu lassen, bis man an ihre Reform geht, oder ob man eine ältere Organisation, gegen die man schwere Bedenken hat, nicht als Grundlage für den Weiterbau benutzen will, namentlich, wenn nicht bewiesen werden kann, daß der Fortbau auf dieser Grundlage nothwendig ist. Mit demselben Recht, mit dem jetzt die Entwicklung der Provinziallandtage aus den Kreistagen beansprucht wird, darf sie auch für den Landtag der Monarchie und den Reichstag beansprucht werden. Bei der scharfen Betonung der sich entgegenstehenden Interessen auf den Kreistagen wird sich auch künftig die Ausgleichung nicht so weit vollziehen, daß die aus den Kreistagen hervorgehende Provinzialvertretung als eine Körperschaft angesehen werden kann, die geeignet ist, die Interessen der Provinz als einer Einheit und jedes Einwohners in der Provinz vollständig zur Geltung zu bringen. Es bedarf eines Appells an die Bevölkerung selbst, der nach meinem Antrage durch ein indirectes Wahlsystem hergestellt wird, sonst werden sich, wie jetzt, die einzelnen Vertreter als Bevollmächtigte besonderer Wahlkörper betrachten. Außerdem wird sonst auch ein großer Theil der Einwohner der Provinz überhaupt zu keiner Vertretung gelangen. Man muß fragen: ist es in einer Zeit, in der die socialen Gegensätze so scharf wie gegenwärtig gestaltet sind, politisch richtig, einer auf Klassenvertretung beruhenden Vertretung, bei der ein großer Theil der Bevölkerung vollständig von dem Wahlrecht ausgeschlossen ist, die wichtigsten Functionen an die Hand zu geben; wir, wie die Staatsregierung, würden zu Gunsten einer auf Interessenvertretung beruhenden Körperschaft auf einen großen Theil unserer Rechte verzichten.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Der Einwand des Abg. Duncker, daß, wenn die Kreisordnung als Basis für die Bildung der Provinziallandtage angenommen wird, ein erheblicher Theil der Bevölkerung einer Vertretung in der Provinz vollkommen entbehren würde, würde bei der Berathung einer Landgemeindeordnung schwer wiegen, hier hat er keinen Werth. Ich sehe gegenüber dem Abg. v. Heereman eine organische Fortbildung der in den Kreistagen niedergelegten Grundsätze darin, daß man die communale Einheit als solche lebensfähig erhält und in organische Verbindung mit der zweiten communalen Einheit setzt, die wir bilden wollen, mit der Provinz. Wenn die Gegensätze zwischen Stadt und Land in der von dem Abg. v. Heereman geschilderten Form wirklich beständen, so hätte man sie nicht in einen so engen Zusammenhang bringen dürfen, als durch die Kreisordnung geschehen ist. Aber besonders die kleineren Städte haben mit dem Lande eine so große Gemeinsamkeit der Lebens-Anschauung und des lokalen Interesses, daß ich eine Scheidung geradezu für nachtheilig halten müßte. Den Interessen der größeren Städte ist dadurch Rechnung getragen, daß die Stadtkreise mit mehr als 25,000 Einwohnern ausgeschieden sind, auch sind diese verschiedenen Interessen in der Kreisordnung genügend berücksichtigt worden. Gerade nach dem Antrage von Heereman würden die ⅓ der Vertreter ausmachenden Vertreter der Städte allemal einer sicheren Zweidrittel-Majorität der übrigen Vertreter gegenüberstehen. Aus praktischen Rücksichten ist auch hervorzuheben, daß die Vertreter des Kleingrundbesitzes, wenn unter ihnen sich auch recht tüchtige Männer finden, in aufgeregten Zeiten dem Zufall als ungegliederte Masse anheimfallen, ohne viel zu nützen. Der Kampf in den Provinziallandtagen wird ein Conflict von Gegend gegen Gegend, ein regionaler Conflict, kein Interessenconflict sein, deswegen lege ich ein Hauptgewicht darauf, daß der Provinziallandtag die Intelligenzen größerer Städte nicht entbehrt.

Abg. Parisius hält sich für verpflichtet, seine Partei gegen den Vorwurf der Inconsequenz, den Abg. v. Heereman gegen dieselbe erhoben, in Schutz zu nehmen. Derselbe hat darauf hingewiesen, daß die Fortschrittspartei bei der Berathung der Kreisordnung für die Wahl nach Interessengruppen gestimmt habe, womit der heutige Antrag Duncker nicht vereinbar sein soll. Die Fortschrittspartei hat aber jenes Wahlsystem der Kreisordnung nur als Compromiß acceptirt in einem Hause, welches seiner Mehrheit nach conservativ war, um das Gesetz überhaupt zu Stande zu bringen. Der wirkliche Standpunkt seiner Partei sei in einem Antrage des Abgeordneten Waldeck, der am 11. Dezember 1867 abgelehnt worden, gekennzeichnet, in welchem die Regierung aufgefordert wurde, unter Abschaffung der auf ständischen, feudalen und Sonderinteressen beruhenden Vertretungen dem Hause eine Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung vorzulegen, welche auf den Grundsätzen der Wählbarkeit und des Gemeindewahlrechts jedes Gemeindemitgliedes beruht.

Geh.-Rath Persius bittet die Amendements Duncker, Schlüter und Heereman abzulehnen. Das erste bezweckt die Einführung der Kopfzahlwahlen, die für Communalwahlen unzulässig ist. Der Abg. Duncker hat zwar behauptet, die Berathungsgegenstände des Provinzial-Landtages seien zum Theil auch politischen Charakters; dies ist aber nicht richtig, wenn auch zugegeben werden muß, daß der Kreis der Aufgaben des Provinzial-Landtags vielfach erweitert wird. Die Behauptung, daß nach dem Systeme der Regierungsvorlage nur ein Bruchtheil der Bevölkerung an den Wahlen zur Provinzialvertretung theilnehmen würde, ist ebenfalls unzutreffend. Abgesehen davon, daß das passive Wahlrecht in freiester Weise gewährt wird, nehmen nach Statut in Sachsen, der einzigen östlichen Provinz mit stark fluctuirender ländlicher, nicht angesessener Bevölkerung, auch die nicht angesessenen Bewohner der Gemeinden an den Wahlen der Vertreter der Landgemeinden Theil; in den übrigen Provinzen des Ostens sind die Gemeindemitglieder in den Landgemeinden auch regelmäßig angesessen, so daß in der That die Kreistage und damit indirect auch die Provinziallandtage aus den Wahlen der ganzen Bevölkerung hervorgehen. Das Amendement

Stadt-Theater.

Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. Franziska Ellmenreich aus Hannover: „Was ihr wollt!“ — Frl. Ellmenreich, die von früheren Gastspielen hier hochgeschätzte Künstlerin, eröffnete ihren diesmaligen Besuch unserer Bühne mit der Doppelpartie der Viola und des Sebastian, in der sie bei uns vor einem Jahre einen großartigen Erfolg errang. Die Vereinigung beider Rollen in der Hand einer Darstellerin macht sich durchaus ungezwungen, da die Geschwister bis zur Schlußscene nicht zusammentreffen und sich überdies so gleich sehen müssen, daß ihre beständige Verwechselung mit einander glaubhaft wird. Was in dieser Beziehung an Wahrscheinlichkeit gewonnen wird, wiegt den in der Bearbeitung ausfallenden komischen Effect, wenn zum Schluße die Doppelgänger zusammentreffen, auf. Freilich muß es dabei die Darstellerin verstehen, den Schein-Jüngling Cesario und den wirklichen Jüngling Sebastian bei aller Aehnlichkeit doch charakteristisch gesondert zu halten. Und das versteht nun Frl. Ellmenreich vortrefflich. Die Vorzüge der Künstlerin kamen zunächst beiden Rollen gleichmäßig zu gut: ihre außerordentliche Anmuth der Erscheinung; die geistvoll belebte Mimik; die intelligente Erfassung jedes Moments der Rolle; die Fähigkeit, Gedanken und Empfindung jeden Augenblick klar und bestimmt in Haltung und Spiel zu übersetzen, und endlich die treffliche Beherrschung der Rede. Dabei weiß nun Frl. Ellmenreich ihrem Cesario bei aller Leichtigkeit und Eleganz der Bewegung einen mädchenhaften Charakter zu erhalten, während ihr Sebastian als ein frischer, keder Bursche und doch wieder mit sehr anmuthiger Decenz heraustritt. Ihr Cesario trägt etwas Schwermüthiges an sich, das sich auch in der leisen Senkung des Hauptes ausspricht, aber eben doch nur so viel, um mit leichter Selbstironie in einen neckischen Ton übergehen zu können. Dagegen trägt ihr Sebastian die Stirne hoch und schreitet mit selbstgewisser Sicherheit einher. So giebt die Künstlerin jeder der beiden Rollen ihr volles Recht und fesselt in beiden gleich sehr.

Die Aufführung im Allgemeinen stand gegen die vorjährige etwas zurück. Hr. L. Ellmenreich, der damals den Herzog spielte, hatte diesmal — wohl weil unser Personal nach dem Abgang der Oper so unvollständig geworden — die kleine Partie des Antonio übernommen. Hr. A. Ellmenreich spielte den Junker Tobias recht wirksam, auch Hr. Bauer war in der stark carrikirten Partie des Junkers Christoph nicht übel. Dagegen fehlte dem Narren des Herrn Wohlmuth der echte Humor, namentlich wo er vor dem eingesperrten Malvolio den Pfarrer zu copiren hat; die Späße hatten für die eines Narren zu viel schneidige Ironie. Die Maria muß mit viel derberer Lustigkeit ausgestattet sein, als Frl. Horn gestern in die Partie brachte. Auch dem Malvolio des Hrn. Bolewki fehlte das eigentlich diesen Gecken Charakterisirende.

Carl Mauch †.

Unterm Datum des 4. April aus Stuttgart die Nachricht von dem Tode Carl Mauch's, des bekannten Afrikareisenden; er verschied im Ludwigshospital in Folge eines Sturzes aus der 3. Etage eines Hauses in Blaubeuren. Das frühe tragische Ende des verdienten Forschers hat allgemeine Theilnahme hervorgerufen. Sein Freund und Specialcollege Ed. Mohr widmet ihm in der „Wes. Ztg.“ folgenden Nachruf.

Geboren als Sohn unbemittelter Eltern zu Ludwigsburg in Würtemberg im Jahre 1837, versuchte er durch anhaltende Selbststudien seine Kenntnisse zu erweitern, denn die bescheidenen Verhältnisse seiner Familie gestatteten es ihm nicht, ein Gymnasium zu besuchen. Ursprünglich zum Lehrer bestimmt, verspürte er indessen schon frühzeitig jenen unbezwinglichen Drang in sich, der ihn später zum bekannten Reisenden machen sollte, und gewissermaßen in Vorahnung seiner künftigen Laufbahn, betrieb er mit unendlichem Eifer das Studium aller jener Wissenschaften, deren Kenntniß und Anwendung den Wanderer in unerforschten Gegenden erst zum wirklichen Reisenden stempelt. Während Carl Mauch so in beharrlicher Ausdauer den Geist zu cultiviren suchte, vernachlässigte er auch seinen Körper nicht, den er durch anhaltende Märsche, athletische Uebungen und durch Ertragung von Hunger und Durst zu stählen suchte.

So vorbereitet, wandte er sich im Jahre 1863 an den bekannten Geographen Dr. August Petermann in Gotha und bat ihn um Rath und um eine kleine Unterstützung bei seiner projectirten Afrikareise; dann ging er nach London, setzte noch kurze Zeit im britischen Museum seine Studien fort und schiffte sich ein. In Port Durban, dem Hafen des Staates Natal, angekommen und sich fast ganz ohne Mittel sehend, war er vorläufig gezwungen, die Stelle eines Hauslehrers anzunehmen, auch versuchte er seine Lage dadurch zu verbessern, daß er hier und da Unterricht im Clavierspiel gab, worin er eine große Fertigkeit besaß. Dies Talent, die Gabe des Gesanges, vor allem sein bescheidenes, liebenswürdiges Wesen gewann ihm bald die Herzen der Nataler, und in jedem Hause Durbans und Moritzburgs war Carl Mauch „the German“, wie ihn die Engländer par exellence nannten, ein gern gesehener Gast.

Einige Jahre vergingen. Man hörte in Europa nichts von ihm, da erschien als erste Frucht seiner Arbeit eine Karte der Transvaal Republik, die er zusammen mit seinen Freunden, dem Missionär Merensky und Herrn Friedrich Jeppe in Potchefstrom herausgab. — Inzwischen hatte Mauch von hier ab das Land nach allen Richtungen hin durchstreift, sich vollkommen an das Klima gewöhnt und sein eisenfester Körper ertrug alle jene Strapazen des Wanderlebens, wie enorme Märsche, Durst, jene plötzlichen Uebergänge von glühender Mittagshitze zu eisiger Kälte bei Nacht mit Leichtigkeit.

Nachdem er die Transvaal Republik in botanischer und geologischer Beziehung durchforscht, auch viele geographische Ortsbestimmungen angestellt hatte, unternahm er eine große Reise in die Machauagebirge und die Quellengebiete des Umfule; hier war er der erste Europäer, der die Landschaften zwischen dem nördlichen Matebelelande und dem Zambesi untersuchte und beschrieb.

Im Jahre 1866 lernte Mauch A. Hartley, den alten berühmten, weit und breit bekannten Elephantenjäger kennen; diesem schloß er sich an; am 22. Mai 1866 brach man von Rüstenburg auf, und zuerst ungefähr den 28. Längengrad Ost von Greenwich verfolgend, erreichte man über Sochong das Reich Mosilikatze's, des berüchtigten Matebelechefs. Da dieser aber ein Freund von Hartley war, so konnte auch der deutsche Reisende seine Studien, Beobachtungen und Ausflüge ungehindert fortsetzen. Auch war es Mauch, der zuerst die goldhaltigen Quarzlager am Tati, am Umfurle und dem Ganyana bekannt machte. In diesen Gegenden sammelte er werthvolle geographische Notizen, beschrieb in allgemeinen Zügen die botanische Physiognomie und die geologische Formation des Landes; auch hier bestimmte er mit großer Genauigkeit die geopraphische Lage vieler interessanter Punkte. — Um einen Begriff von den Distanzen zu geben, die der unermüdliche Mann durchwanderte, will ich hier anführen, daß z. B. die Strecke von Port Durban bis an die nördlichste Grenze des Matebelelandes in der Luftlinie gemessen gleich 200 deutschen Meilen ist.

Eine weitere ebenso mühselige wie gefahrvolle Wanderung war die im Jahre 1868 unternommene, als er vom Transvaal mit nur wenigen eingeborenen Begleitern ausgehend und nordwärts vordringend den Limpopo in der Nähe des Bubye überschritt. Hier trat er in eine völlig verdorrte Landschaft ein und litt unsäglich von Hunger und

Schlüter ist bereits als unausführbar charakterisirt worden. Es ist nicht zu rechtfertigen, wenn kleine Städte ohne Bedeutung einen besonderen Vertreter in den Provinziallandtag senden. Dies würde aber vielfach die Folge der Annahme des Antrages sein. Außerdem besitzt eine sehr große Anzahl von Landgemeinden noch keine Vertretung. Was das Amendement v. Heereman anbetrifft, so hat der Antragsteller selbst anerkannt, daß es nicht richtig ist, jedem Kreise 3 Abgeordnete zu geben. Dies ist aber meines Erachtens die Voraussetzung für die Anwendbarkeit seines Antrages. Denn sobald mehrere Kreise zu einem Wahlbezirke vereinigt werden, entstehen schon die größten Schwierigkeiten wegen den verschiedenen Vertretung des städtischen Elements in den einzelnen Kreisen. Es wäre erforderlich, die Wahlbezirke für die drei verschiedenen Interessengruppen verschieden abzugrenzen. Zudem würden beispielsweise die nach der Idee des Antragstellers aus drei Kreisen zu bildenden Wahlbezirke in der Mark einen Flächeninhalt von ca. 100 Quadratmeilen erhalten, was nicht nur das Wahlgeschäft, sondern auch die Verständigung über die Candidaten ungemein erschweren müßte. Das einfachste System bleibt sicherlich das der Regierungsvorlage, welche die Wahlen durch Kreistage vornehmen läßt, die auch am besten im Stande sind, den geeigneten Mann zu finden. Ich glaube nicht, daß für die Wahl der Gegensatz zwischen Stadt und Land maßgebend sein wird, weil dieser Gegenstand bei den Geschäften des Provinziallandtages gar nicht in Betracht kommt; dort könnte es sich immer nur um gegensätzliche Interessen zweier verschiedenen Kreise handele.

Minister Graf zu Eulenburg: Was sollte denn der Provinziallandtag anders sein, als der Kreistag in potenzirter Thätigkeit? Nun haben wir den Kreistag im Gegensatze zu seiner früheren Zusammensetzung nach ständischen Prinzipien nach einer gewissen Interessenvertretung zusammengesetzt, die in einzelnen Kreisen allerdings auf das hinauskommt, was früher war, die aber eine ganz andere Idee repräsentirt, und die sich — das ist ja die Hauptsache — vollständig bewährt hat. Denn mit Ausnahme von 4 oder 5 Kreisen ist der Kreistag eine Vertretung geworden, die vollständig den Interessen des Kreises entspricht. Wenn man nun für eine Versammlung wählt, die in potenzirter Gestalt wieder eine communale Thätigkeit zu entwickeln hat, welchen glücklicheren Griff könnte man da thun, als zu Wahlkörpern die Versammlungen zu nehmen, welche, auf gesunden Prinzipien beruhend, durch längeres Zusammenleben und Zusammenwirken alle diejenige Schärfe, die zwischen ihnen noch bestehen konnte, ausgeglichen haben, und sicherlich zur Erkenntniß gekommen sind, wer von ihnen der beste ist. Ich hoffe, die Provinzialordnung wird einmal ein Schmuck unserer Gesetzgebung sein; nehmen Sie die Bestimmung über die Wahl der Abgeordneten aus dem Entwurfe nicht heraus, Sie würden sonst die schönste Perle aus dem Schmuck nehmen.

Abg. Haenel: Jedes Lob, was hier der Thätigkeit der Kreistage gezollt wird, ist nicht ein Beweis für die Richtigkeit des für dieselbe geltenden Wahlsystems, sondern dafür, daß die gemeinsamen, dauernden Interessen schließlich stärker sind als die Hemmungen irgend eines Wahlsystems. Dadurch aber, daß wir bei der Kreisordnung das System der Interessenvertretung angenommen haben, sind wir präjudizirt und müssen die Wahlen aus dem Kreistage heraus annehmen. Die Provinzen haben die politische Bedeutung, die ihnen beigemessen wird, nicht; sonst hätten wir ja im Deutschen Reich eine dreifache Gliederung: das Reich, den Einzelstaat und die Provinz. Es ist allerdings wahr, daß eine jede Communalverwaltung auch politische Aufgaben zu lösen hat, aber keine Commune hat selbstständige politische Zwecke; die politischen Aufgaben sind wesentlich wirthschaftlicher Art, die locale Durchführung der politischen Aufgaben des Staates nach den Vorschriften des Staates. Man kann daher auf beliebige communale Wahlen nicht ein politisches Wahlsystem anwenden.

Referent Miquel: Wenn wir bei der Kreisordnung den Compromiß nicht angenommen hätten, würde das Land nicht so weit sein, als es heute ist, die Kreisordnung wäre nicht zu Stande gekommen. Ich halte es für unmöglich, ein System der allgemeinen Wahlen vorzuschlagen für die höhere Organisation, so lange wir nicht mindestens eine neue Landgemeindeordnung haben. Nach der Einführung derselben könnte ein solches System vielleicht in Frage kommen; in den westlichen Provinzen könnten bei der Homogenität des Verhältnisses des Landes die allgemeinen Wahlen leicht durchgeführt werden; in den östlichen Provinzen aber, wo der Großgrundbesitz außerhalb der Gemeinden steht und oft nahezu 50 Proc. des Gesammtgrundbesitzes ausmacht, würde die Durchführung außerordentlich schwierig sein. Auf der in der Kreisordnung gegebenen Vorlage muß zunächst weiter gebaut werden. Das Wahlsystem, welches vom Abg. von Heereman vorgeschlagen wird, bietet viele praktische Unzuträglichkeiten, besonders wird dadurch der Gegensatz von Stadt und Land unnöthig verschärft und die Wahl nicht nur activ, sondern auch passiv erheblich beschränkt, denn jede Interessengruppe wird nur aus ihrer Mitte wählen. Die Städter wären dann verurtheilt sein, stets in der Minorität zu bleiben, und zwar nicht in einer wechselnden, sondern, was viel schädlicher ist, in einer gesetzlich fixirten Minorität. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die gemeinsame Thätigkeit in den Kreistagen die Gegensätze verwischt hat, die tüchtigsten Personen haben ihren Einfluß geltend machen können, die werden in den Provinziallandtag kommen. Die Aufgabe der Provinzialverwaltung wird es sein, die einzelnen Kreise in ihrer communalen Thätigkeit zu unterstützen. Es mögen allerlei Bedenken gegen die Regierungsvorlage vorzubringen sein, aber allen Bedenken gegenüber hat sie dennoch die meisten Vorzüge und es empfiehlt sich daher, dieselbe als Compromiß anzunehmen. — Hiermit schließt die Debatte über die §§ 14–16.

Nunmehr folgt die Discussion über das Amendement der Abgg. Richter und Virchow zu § 15. — Abg. Richter: Bei der Vertretung der Städte auf den Kreistagen handelt es sich lediglich um lokale Interessen, auf den Provinziallandtagen aber um allgemeine Fragen und die Stellung der Stadtgemeinden zu denselben. Nun liegt die Möglichkeit nahe, daß durch Hinzutreten der Magistratsmitglieder zu der Stadtverordnetenversammlung bei den Wahlen die wirklichen Anschauungen der Stadtgemeinde nicht zum Ausdruck kommen, zumal in den großen Städten die Zahl der Magistratsmitglieder eine sehr große ist. In der künftigen Städteordnung wird man diese Zahl wohl verkleinern; bei unserer heutigen Entscheidung müssen wir uns aber doch an die bestehende Städteordnung halten. — Abg. Rickert: Ich bitte, das Amendement Richter-Virchow abzulehnen. Die Bestimmung der Regierungsvorlage ist die richtige Consequenz der Vorschrift in der Kreisordnung, wonach in den Städten vom Magistrat und den Stadtverordneten gemeinsam die Mitglieder für die Kreistage gewählt werden. — Geh. Rath Persius bittet gleichfalls um Ablehnung des Amendements, für welches hierauf noch Abg. Virchow eintritt, der darauf aufmerksam macht, daß die Mitglieder des Magistrats Mandate von verschiedener Dauer von 12 und 6 Jahren haben. Umsomehr sei Gefahr vorhanden, daß bei dem Hinzutreten der Magistratsmitglieder zu der Stadtverordnetenversammlung der thatsächliche Ausdruck der Gesinnung der Bevölkerung erschwert werde. — Referent Miquel bemerkt darauf, daß die Stadtverordnetenversammlung auf Grund der Städteordnung nicht allein die Stadtgemeinde repräsentire, weshalb die Annahme der Bestimmung der Regierungsvorlage sogar geboten sei.

In der Abstimmung werden die §§ 14—16 ohne Abänderung nach den Vorschlägen der Commission angenommen; von den Amendements erhalten die der Abgg. Duncker und Schlüter nur wenige Stimmen aus der Fortschrittspartei; für den Antrag Heereman stimmt das Centrum, die Polen und einige Mitglieder der Fortschrittspartei; für den Antrag v. Köller die Freiconservativen; für den Antrag Richter zu § 15 ebenfalls nur einige Mitglieder der Fortschrittspartei.

Das in § 16 angezogene Wahlreglement wird abgesehen von einer auf den Antrag des Abg. Richter (Hagen) in § 3 desselben vorgenommenen Streichung, genehmigt: „§ 3 lautet: Die Wahl erfolgt durch abgestempelte, bei der Verhandlung zu vertheilende Stimmzettel. Für jeden zu Wählenden wird besonders abgestimmt." Die gesperrt gedruckten Worte werden gestrichen, weil sie, wie der Antragsteller unter Zustimmung des Referenten bemerkt, eine unnöthige Erschwerung des Wahlakts enthalten. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, den 10. April.

Wie man uns aus dem Abgeordnetenhause berichtet, legen die westpreußischen Mitglieder desselben und deren Freunde dem vorgestrigen Votum in der Frage der Trennung der Provinz Preußen keineswegs eine sehr hohe Bedeutung bei, es sind ihnen vielmehr von verschiedenen Seiten, die vorgestern eine ablehnende Stellung einnahmen, private Erklärungen zugegangen, welche für die künftige Erledigung der Sache im westpreußischen Sinne die besten Aussichten eröffnen. Daß die Majorität sich gegen die Commissions-Vorschläge wandte, lag hauptsächlich daran, daß es in den letzten Tagen ziemlich sicher geworden war, daß in dieser Session und zugleich mit der Provinzialordnung die Theilung der Provinz nicht zu Stande kommen würde. Es war bekannt geworden, daß die Staatsregierung, wie dies auch die Erklärung des Ministers des Innern im Plenum constatirte, nicht prinzipiell gegen die Theilung sei, daß sie aber nicht darauf eingehen will, schon jetzt derselben zuzustimmen. Abgesehen von anderen Gründen ist die Staatsregierung der Meinung, daß es im Interesse des Zustandekommens der Provinzialordnung nicht rathsam ist, diese Frage mit der Provinzialordnung zu combiniren, weil dadurch der letzteren, insbesondere auch im Herrenhause, nur Schwierigkeiten entstehen würden. Mit Rücksicht auf diesen Standpunkt der Regierung schien es einem Theil der Mitglieder der nationalliberalen und der freiconservativen Partei für zweckmäßiger, die Anträge vorläufig abzulehnen und die Regelung der Zukunft zu überlassen, zumal es in solchen Specialfragen technischer Natur allerdings etwas Mißliches hat, wenn die Initiative vom Landtage ausgeht. Die Hoffnung auf eine künftige Initiative der Regierung in dieser Frage, wenn dieselbe nicht mehr mit anderen Dingen verquickt ist, wie jetzt mit der Frage des Zustandekommens der Provinzialordnung überhaupt und mit der der Bezirksregierungen, ist keines auszuschließen.

In einzelnen fortschrittlichen Blättern wird mit Nachdruck der Gedanke ausgeführt, daß es für die liberale Sache vortheilhafter sein würde, die Provinzialordnung in dieser Session nicht zu Stande kommen zu lassen. Trotzdem die Frage der Trennung der Provinz gefallen ist und wohl zu hoffen wäre, daß bei einer um ein Jahr späteren Berathung des Gesetzes Majorität und Regierung nicht mehr „non liquet" sagen würden, so können wir doch nicht diesen Standpunkt theilen, glauben auch nicht, daß er von der Majorität der Fortschrittspartei getheilt wird; denn das würde eine Parteipolitik sein, die den allgemeinen Staatsinteressen direct zuwiderliefe. Wollte man den Abschluß der Provinzialordnung auf eine spätere Session vertagen, so würde auch die gesammte übrige organische Gesetzgebung so lange still stehen müssen. Würde vom Centrum eine solche Politik verfolgt, so wäre dies zwar bedauerlich, aber doch erklärlich; von der „deutschen Fortschrittspartei" aber erwarten wir mit Zuversicht, daß sie diese Politik zurückweist. Die Fortschrittspartei hat seinerzeit die Kreisordnung mit ihrem Wahlsystem acceptirt. Die Kreisordnung aber bezeichnet das zwischen den verschiedenen Parteien abgeschlossene Compromiß, auf welchem es nunmehr entschlossen weiterzubauen gilt. Es ist freilich nicht zu verkennen, daß innerhalb der Fortschrittspartei die Tendenz der Lossagung von diesem Compromiß aufgetaucht ist. Im Zusammenhange damit steht der Vorschlag, die Wirkungen der Kreisordnung erst noch länger abzuwarten und die Fortführung der Verwaltungsreform zur Parole für die nächste Wahlbewegung zu machen. Die Vertreter dieses Standpunktes haben die Genugthuung, wenigstens bei einer Partei im Staate vollen Beifall zu finden, nämlich bei den — feudalen Gegnern der Verwaltungsreform. Für diese könnte es nichts Erwünschteres geben, als wenn das Reformwerk im gegenwärtigen Augenblicke in's Stocken geriethe oder, wie sie sagen würden, Fiasco machte. Der von ihnen so heiß ersehnte Rückschlag in der Stimmung der Bevölkerung, zum mindesten aber die auch von liberaler Seite befürchtete Erschlaffung würde unfehlbar eintreten. Eine starke politische Strömung schlägt mit Naturnothwendigkeit in eine rückläufige Bewegung um und keine Partei hat es in der Gewalt, ihr in einem bestimmten Zeitpunkte wieder die alte Richtung und Kraft zu geben. Nur die unbegreiflichste Verblendung kann mit Sicherheit darauf zählen, daß die nächsten Wahlen einen für die Gestaltung der Verwaltungsreform in liberalem Sinne besseren Boden schaffen würden, und so dünkt es uns geradezu unmöglich, daß die Mehrheit der Fortschrittspartei sich entschließen könnte, die Gunst des gegenwärtigen Augenblicks zu verscherzen.

In Berlin waren gestern die Börse wie die politischen Kreise sehr beunruhigt. Der von uns am Mittwoch Abend dem Inhalte nach reproducirte Wiener Brief der „K. Z." über die Pläne zur Gründung einer neuen „katholischen Liga" wurde von vielen Seiten noch nicht ernst aufgefaßt, eine Besprechung dieses Briefes in der „Post" wirkte auch in parlamentarischen Kreisen beunruhigend, da allgemein angenommen wurde, derselbe stamme aus Regierungskreisen. Ueber Frankreich sagt der Artikel des freiconservativen Blattes:

„Wir halten für sehr wahrscheinlich, daß der bekannte Brief des Grafen v. Chambord vom 27. Oktober 1873, welcher die zur Aufrichtung des legitimen Thrones bereite Majorität von Versailles zersprengte, wesentlich mit eingegeben war durch den Gedanken, daß die Annahme dieses Thrones der augenblickliche Krieg sei. Wir halten für sehr wahrscheinlich, daß Mac Mahon's bald darauf ausgesprochene Forderung, seiner Präsidentschaft eine bestimmte Dauer zu verleihen, deren Umfang der Marschall Anfangs auf zehn Jahre bemessen wollte, vor Allem dem Wunsche Mac Mahon's entsprang, den Revanchekrieg als Staatsoberhaupt zu erleben und zu leiten. Wir halten sogar für wahrscheinlich, daß in den einflußreichen Kreisen der französischen Armee der Gedanke vorherrschend ist, daß eine Krone auf dem Schlachtfelde erworben werden müsse, oder doch am besten von einer siegreichen Armee vergeben werden könne. .... Wir halten es für fraglich, ob eine republikanische Majorität in der Wahlkammer der neuen Verfassung den Krieg unter Führung Mac Mahons und der orleanistischen Prinzen zu beschleunigen bereit wäre. Wir glauben eben deshalb, daß die Kriegspartei in Frankreich den Ausbruch des Krieges sogar vor Auflösung der jetzigen National-Versammlung in's Auge faßt."

Ueber Oesterreich sagt der als offiziös bezeichnete Artikel: „Man kann die Möglichkeit nicht ableugnen, daß die Heereskreise, deren Stimmung der kürzlich veröffentlichte Brief des Erzherzogs Salvator abspiegelte, im Stande sein könnten, den Staat zu einer Action in ihrem Sinne fortzureißen."

Von dem dritten Mitgliede der „Liga" heißt es: Was Italien betrifft, so weiß man, daß im Sinne der meisten Italiener das Papstthum Beides ist: ein nationaler Feind und ein nationaler Stolz. Die heißesten Wünsche dieser Italiener wären erfüllt, wenn das Papstthum, ohne den Nationalstaat zu hindern, nur noch der Stolz der Nation sein wollte. Das Papstthum ist doch im Grunde nichts Anderes als die Weltherrschaft der italienischen Prälatur. Um den Preis, daß das Papstthum zu Gunsten Italiens auf seinen italienischen Landbesitz verzichtet, um seine Weltherrschaft, ungestört von Italien allein in's Auge zu fassen, wird der größte Theil der höheren Klassen Italiens zu einem Bündniß gegen Deutschland vollkommen bereit sein. Und dennoch gehört viel dazu, einen solchen Entschluß zu fassen, da, wo er gefaßt werden muß, und er ist in diesem Augenblick noch nicht gefaßt. Ob Frankreich, ohne die österreichisch-italienische Bundesgenossenschaft sicher zu haben, den Krieg beginnen würde, läßt sich nicht sagen. Die Vereitlung dieser Bundesgenossenschaft, der Sieg der republikanischen Partei könnte den Krieg hinausschieben."

Wenn weiter die Deutschen mit Leuten verglichen werden, die, während das Dach des Hauses schon brennt, in den unteren Stockwerken noch schlafen, so kann die Situation wohl nicht schroffer ausgedrückt werden. Der Schluß des Artikels, der in seiner Fassung wohl officiösen Ursprung vermuthen läßt, lautet: „Wir halten es nicht für wünschenswerth, die Gemüther zu beunruhigen und unter die Waffen zu rufen. Aber wir halten es auch nicht für angebracht, der deutschen Nation zu verschweigen, welches ihre Situation ist und welchen Gefahren ihre Staatsleitung zu begegnen hat. Es ist nöthig, daß wir Alle lernen, unsere Lage zu würdigen und unser Benehmen jeden Tag danach einzurichten."

Wenn man neben diesen Allarm-Artikel die massenhaften Pferdeankäufe in Frankreich hält, ferner das im März beschlossene Cadregesetz mit seiner Vermehrung der Infanterie um 149 Bataillone, die Gerüchte von einer neuen französischen Anleihe im Betrage von 800 Millionen Francs, so sind die Befürchtungen leicht erklärlich, besonders da man weiß, daß in Oesterreich und Italien die Freunde der französischen Allianz augenblicklich erneute und verstärkte Anstrengungen machen und man nicht klar sieht, ob diese von dem Hofadel und den Jesuiten unterstützten Bestrebungen nicht bereits eine Lockerung bisheriger freundschaftlicher Beziehungen herbeigeführt haben. Auch die Publication der dem belgischen Minister des Auswärtigen vom 3. Febr. überreichten Note gilt um so mehr als ein bedenkliches Symptom, als gleichzeitig die ablehnende Erwiderung der belgischen Regierung vom 26. Februar gemeldet wird. Ebenso ist man der Ansicht, daß der plötzliche Entschluß des Kaisers, nicht, wie es vor Ostern beschlossen schien, in Begleitung des Kanzlers nach Mailand zu gehen, mit der politischen Situation und der neuerdings eingenommenen Haltung der italienischen Regierung im Zusammenhang steht.

Deutschland.

△ Berlin, 9. April. Die letzten Sitzungen des Staatsministeriums beschäftigten sich, wie verlautet, mit den mehrfach avisirten kirchenpolitischen Vorlagen, die Entwürfe sind jetzt festgestellt und unterliegen noch den Besprechungen zwischen den einzelnen Ministerien. Man hat die Einbringung der Entwürfe schon für die ersten Tage der nächsten Woche zu erwarten. — Ueber die Abreise des Kronprinzen nach Italien waren heute widersprechende Angaben verbreitet, die wir hier der Vollständigkeit wegen mittheilen wollen. Während man einerseits wissen wollte, der Kronprinz würde schon morgen (Sonnabend) Abend abreisen, behauptete eine andere Version die officielle Begrüßung des Königs von Italien durch den Kronprinzen sei überhaupt aufgegeben, das kronprinzliche Paar werde sich vielmehr nur nach einem längst beschlossenen Plane nach Oberitalien begeben und dort einen längeren Aufenthalt nehmen, bei welchem gelegentlich eine Begrüßung der italienischen Königsfamilie erfolgen sollte. Es muß sich jedenfalls bald zeigen, wie weit eine oder die andere Angabe zutreffend ist. (Die telegraphisch gemeldete Nachricht der „Kreuz-Ztg." über diesen Gegenstand lautet: „Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, so weit bis jetzt festgesetzt worden ist, am nächsten Montage nach Oberitalien abreisen. Die Dauer Höchstihrer Anwesenheit in Italien ist vorläufig noch unbestimmt, wird aber jedenfalls etwas längere Zeit währen. Die Abreise der jüngeren Kinder des Kronprinzlichen Paares nach England ist gleichfalls auf Montag, den 12. d. M., festgestellt.)

— Graf Harry von Arnim hat sich in der Nähe von Lausanne für drei Monate eine Villa gemiethet, in der er den Sommer zuzubringen gedenkt. Der Graf ist bereits in Lausanne angelangt.

— Daß die Einziehung der Landesmünzen für Rechnung des deutschen Reichs bis jetzt sehr geringe Fortschritte gemacht hat, ist eine Thatsache, welche die Erfahrungen des Verkehrslebens täglich bestätigen. Bei dem geringen Ersatz, den die in Cours gekommenen deutschen Reichsmünzen geboten haben, konnte übrigens factisch die Einziehung der älteren Münzen nur in engen Grenzen bleiben und mußte sich vorwiegend auf einzelne mit der Eintheilung des neuen Münzsystems nicht verträgliche Münzsorten beschränken. Der Gesammtbetrag der für Rechnung des Reiches eingezogenen Landesmünzen belief sich demnach bis Ende Februar d. J. auf 182,088,654 Mk., worunter sich an Kupfermünzen 85,592 Mk., ferner an Münzen auf Thalerwährung lautend 83,574,300 Mk. und an Münzen auf Guldenwährung lautend 88,500,487 Mk. befanden.

Posen, 9. April. Der päpstliche Hausprälat v. Kozmian hat bei seiner heutigen gerichtlichen Vernehmung über den geheimen Delegaten jede Aussage verweigert und ist auf Beschluß des Kreisgerichts verhaftet worden.

Mannheim, 9. April. In dem Prozesse gegen Jacob Lindau und Genossen wegen strafbaren Eigennutzes wurde heute das Erkenntniß verkündet und lautet dasselbe gegen Jacob Lindau auf 4monatliches, gegen Decan Berg von Dilsberg auf 3monatliches Gefängniß, Kirchendiener Langenberger wurde freigesprochen. (W. T.)

Stuttgart, 9. April. Die Gemahlin des Herzogs Eugen von Würtemberg, Herzogin Vera, ist gestern von einem Sohne entbunden worden.

Frankfurt a. M., 9. April. Am gestrigen Nachmittag sind die Geschäftsbücher der „Frankfurter Zeitung" vom Beginn des Jahres 1874 an bis jetzt durch mehrere Polizei-Beamte mit Beschlag belegt und an das Polizei-Präsidium abgeliefert worden. Ein Grund für die Beschlagnahme war nicht angegeben worden, dem Proteste der Administration wurde keine Folge gegeben. — Später sind jedoch der „Frankfurter Zeitung" die Geschäftsbücher mit dem Bemerken zurückgegeben worden, daß nur die Beschlagnahme der Geschäftsbücher der Frankfurter Societätsdruckerei beabsichtigt gewesen sei.

Aus dem Fürstenthume Lippe, 7. April. Der Posten eines Cabinetsministers soll vor-

---

Durst. Die einstigen Ströme waren ausgetrocknet, das Wasser der Tasche verdunstet. Auf mühseligen Märschen von Sorgen gedrückt, ging er oft stundenlang dem Fluge der Vögel und Insecten nach, um das feuchte Element zu entdecken, aber trotz alledem ward das Tagebuch weitergeführt, Verzeichnungen gemacht, Pflanzen und Mineralien beschrieben, bis er, im Matebelelande angekommen, eines Tages von einer wandernden Majacha- (Krieger-) Schaar aufgegriffen und als Gefangener zum Nachfolger des verstorbenen Mosilikatze geführt wurde, wodurch die Expedition zu einem plötzlichen Ende kam.

Es kann hier nicht der Platz sein, Erschöpfendes über Carl Mauch's große afrikanische Reisen zu sagen, denn dieselben erstrecken sich über acht lange Jahre und endeten am 5. September 1871 mit der glänzenden Entdeckung der mächtigen und massiven Steinruinen von Zimbaoe in der Breite von 20° 14' S. und auf der ungefähren Länge von 31° 40' O. von Greenwich, die, wenn sie auch nicht als Ueberreste des Ophir der Bibel angesehen werden können — obgleich rings umher das Gestein goldhaltig ist und sich Hunderte von Gruben finden, in denen man dies Metall hier vor Zeiten gewonnen, — doch durch ihre Größe unser Erstaunen erregen, und die uns nicht die geringsten Anhaltspunkte über ihren Ursprung bieten.

Im Mai 1869 traf ich zuerst mit Carl Mauch in Potchefstrom zusammen. Er war so freundlich mich in meinem Lager auf Krüger's Farm aufzusuchen, wo wir einen heiteren Tag verlebten und die letzten beiden Flaschen vaterländischen Weines leerten, die mein Wagen noch enthielt. Von Figur war er ein athletisch gebauter, großer, schöner Mann, mit vollem Haar und Bart, und blauen Augen. Die ganze Erscheinung verrieth den echten Germanen, obgleich der helle Teint unserer Breiten und unseres Klimas längst entschwunden und unter dem Einfluß afrikanischer Sonnenstrahlen zu einem tiefen Braun geworden war. In seiner Erscheinung machte er den Eindruck eines ruhig denkenden Menschen, nur wenn er Episoden aus seinem Wanderleben erzählte, blitzte das sonst gelassene Auge in erregtem Feier auf, denn die verrauschten Wüstenbilder nahmen wieder Form und Fassung an und standen vor ihm.

Es hat selten einen Reisenden gegeben, der mit so unglaublich geringen Mitteln so viel geleistet hat, wie Carl Mauch, und der Mühseligkeiten und Entbehrungen so gelassen ertrug. Diese Eigenschaften imponirten auch den Engländern; er war überall eine populäre Persönlichkeit; ein Freund, der Colonialsecretär Erskine, sagte von ihm, „er ist eisern wie Livingstone, ebenso fleißig, und viel billiger", und fügt dann etwas piquirt hinzu — „aber ihr Deutschen wollt uns in allen Dingen übertreffen." Hätte Mauch nur einen bescheidenen Theil der Livingstone'schen Mittel zu seiner Verfügung gehabt, was für Entdeckungen hätte der unverzagte, wanderlustige, abgehärtete Mann zu seiner und unseres Landes Ehre nicht noch machen können?!

Sein so plötzliches unerwartetes und trauriges Ende wird seinen vielen Freunden in Südostafrika ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel sein. Noch ganz vor Kurzem schloß der „Natal Mercury" das bedeutendste Blatt der Colonie, einen Artikel über ihn mit einem Hinweise darauf, daß es eine Ehrensache Natal's sein sollte, Mauch aus dem Bereich jeder pecuniären Sorge zu wissen. Dem Manne, der viele Jahre seines Lebens in schwierigen, mühevollen Entdeckungsreisen zugebracht, der mehr wie jeder andere zum Bekanntwerden der Naturschätze dieser Gebiete gethan, müsse in geziemender Weise eine öffentliche Anerkennung zu Theil werden. Der erste Capdampfer schon wird die guten Nataler unterrichten, daß der unverzagte Reisende nicht mehr unter den Lebenden weilt. Geldspenden können dem Todten nichts mehr helfen; wollen seine Freunde ihn dennoch auszeichnen, so können sie ihren guten Willen in einer Weise Ausdruck geben, die dazu beiträgt, daß sein Andenken in ihrem schönen Sonnenlande lebendig bleibt und fortlebt!

läufig nicht wieder besetzt werden, vielmehr will der Fürst sich mit einem Provisorium behelfen. Die Regierung hat gestern nämlich folgende Bekanntmachung erlassen: „Durch höchste Verfügung des Fürsten ist bis zur Berufung eines Cabinetsministers die Fortführung der laufenden Geschäfte im Cabinetsministerium der Regierung aufgetragen worden. Die für das Cabinetsministerium bestimmten Eingaben sind daher mit der bisherigen Adresse bis auf Weiteres bei der Regierung einzureichen."

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 7. April. Das Schloß Mühlhausen ist in den vollständigen Besitz von Nonnen übergegangen, welche aus Deutschland ausgewiesen sind.

Belgien.

Brüssel, 8. April. Die Gräfin von Flandern ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

Spanien

Madrid, 9. April. Der laut amtlicher Bekanntmachung vom 7. d. von der Regierung für die Bedürfnisse des Kriegsministeriums angewiesene außerordentliche Credit von 81,600,650 Pesetas ist dazu bestimmt, das von der vorhergehenden Regierung hinterlassene Deficit und die Equipirungskosten der neuen Regimenter zu decken. (W. T.)

England.

London, 7. April. Aus der gestrigen Notiz des Unterhauses ist bemerkenswerth der formelle Antrag auf Ausschreibung einer Neuwahl für Meath, dessen Mandat durch den Tod Martin's vacant geworden ist, in so fern als die Homeruler-Partei durch Stellung dieses Antrages zum ersten Mal in dieser Weise ihren Bruch mit beiden großen Parteien bekundete. Sonst ist es üblich, daß, wo ein Liberaler irgend welcher Nüance sein Mandat aufgiebt oder stirbt, der liberale Einpeitscher die Neuwahl beantragt, wo ein Conservativer, der conservative. Heute aber ließ Capitän Nolan, der erwähnte Einpeitscher der Homeruler, den Lord Kensington nicht erst zu Worte kommen, sondern stellte gleich bei Eröffnung der Sitzung auf eigene Verantwortung den Antrag.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Die mit der österreichischen Regierung eingeleiteten Verhandlungen betreffen keine prinzipielle Zoll- und Steuerfragen, sondern nur Angelegenheiten, die sich auf die Einrichtung der Zollstellen beziehen. Der Staatsrath Thörner wird sich zur Führung der Verhandlungen nach Wien begeben. — Die Gerüchte, daß die Regierung eine neue Eisenbahnanleihe aufzunehmen beabsichtige, wird als unbegründet bezeichnet. (W. T.)

Danzig, 10. April.

* Aus Marienburg, 9. April, Abds., schreibt man uns: Heute treibt im Strom etwas Eis, wahrscheinlich die Eisversetzung aus dem Pieckeler Kanal. Von Halbstadt abwärts liegt die Eisdecke noch fest. Das Wasser steigt und markirt 15 Fuß 5 Zoll. Die Eiswachen sind aufgehoben.

* Auf die Kaiserliche Werft wurde heute Vormittags S. M. Glattdecks-Corvette „Nymphe" behufs Vornahme einer Grundreparatur aufgeschleppt.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1) Katharinen-Kirchensteig Nr. 11 und große Nonneng. Nr. 5 von dem Rentier Nebelowski an die Frau Kaufmann Kaminski für 15,000 ℛℳ. 2) Petershagen hinter der Kirche Nr. 17 von dem Braumeister Thomas an den Schachtmeister A. Nelfke für 2100 ℛℳ. 3) Hopfengasse Nr. 34 von dem Kaufmann C. H. Döring an die Kaufleute J. Lanser und B. Haubold für 10,200 ℛℳ. 4) Altschottland Nr. 193 von dem Schmiedemeister Schwarm an den Gastwirth Joh. Peters für 18,600 ℛℳ. 5) Breitegasse Nr. 86 von dem Kaufmann W. Jochem an den Rentier Gorschalski für 16,500 ℛℳ. 6) Katharinen-Kirchensteig Nr. 12 von dem Eigenth. Rathke an den Schiffszimmermann P. Schött für 6000 ℛℳ. 7) Dienergasse Nr. 8 von dem Stellmachermeister Sohr an den Kaufmann J. Görtz für 7500 ℛℳ. 8) Burgstraße Nr. 20 von den Kayser'schen Erben an den Kaufm. J. E. Wessel für 27,000 ℛℳ. 9) Frauengasse Nr. 3 von dem Restaurateur Punschke an den Prediger Bertling für 37,500 ℛℳ. 10) Langgarten Nr. 100 von dem Schmiedemstr. Roitseck an den Partikulier Aug. Bluhm für 18,900 ℛℳ. 11) Sützengasse Nr. 3 von dem Kfm. W. Th. Rodenacker an den Brauereibes. Ed. Rodenacker für 900 ℛℳ. 12) Hundegasse Nr. 91 von dem Wagenfabrikanten Hybbeneth an Frau von Mostein für 15,900 ℛℳ. 13) Hundegasse Nr. 119 von dem Kaufmann Schubert an den Kaufmann v. Zynda für 60,000 ℛℳ. 14) Münchengasse Nr. 26 von der Frau Knemeyer an den Böttchermeister O. H. Upleger für 12,000 ℛℳ. 15) Hühnerberg Nr. 10 von der Frau Piltz an den Schlosser A. F. Piltz für 7560 ℛℳ.

* Da es wünschenswerth ist, daß allen Lehrern an Fortbildungsschulen eine Entschädigung gewährt werde, dies sich auf dem platten Lande aber oft schwer oder gar nicht bewerkstelligen läßt, so sollen fortan, wenn die aufgebrachten Mittel der Betheiligten nicht genügen, den betreffenden Lehrern Seitens der Bezirks-Regierungen stets Remunerationen gewährt werden.

* In der gestern stattgehabten Comitésitzung des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins sind 552 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 26 abgelehnt und 526 genehmigt wurden. Die Beschaffungskosten der pro April bewilligten und an die Armen des Vereins zur Austheilung kommenden Gaben, als: 1944 Brode, 150 Pfd. Kaffee, 150 Pfd. Cichorien, 1724 Pfd. Mehl, 15 Liter Milch, 1 Kleid, 36 Hemden, 2 Paar Hosen, 2 Jacken, 6 Paar Schuhe, 1 Paar Strümpfe, 6 Paar Holzpantoffeln und 1 Bettbezug, belaufen sich auf 1088 ℛℳ 85 ₰.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 9. d.] Unter der Anklage des Landfriedensbruchs stehen der Eigenthümer Franz Czerwionke, Martin Petke, Knecht Carl Jakuschek, Schuhmacher Carl Schimanski, Heinrich Schimanski, Albr. Jankowski und Franz Heidukowski aus Abl. Pomieczyn. Dieselben waren am 1. October 1873 in Carthaus zur Control-Versammlung gewesen und traten am Abend in Gemeinschaft mit anderen jungen Leuten aus den benachbarten Dörfern den Heimweg an. Unterwegs wurde viel getrunken, gelärmt und es fanden auch Streitigkeiten statt, namentlich gegen den Bauer Mathea, und als dieser der Provocation zum Streite auszuweichen versuchte, wurde er insultirt und erhielt schließlich Hiebe mit einem Stocke auf den Kopf. Der Trupp befand sich in der Nähe des Gutsverwalter Albertzki'schen Hauses in Charlotka. Mathea beklagte sich bei dem vor der Thüre stehenden Albertzki über die erfahrene Mißhandlung und dies gab Veranlassung auf Mathea nochmals einzudringen und mit Knütteln auf ihn zu schlagen. Mathea flüchtete in das Albertzki'sche Haus, die nachstürmende Menge machte Miene dem Flüchtling zu folgen. Albertzki stellte sich jedoch in die Hausthüre und verbot ernstlich und wiederholt den Andringenden den Eintritt. Plötzlich wurde gerufen; „wir wollen alle zusammen mit Sturm geben" und auf diesen Ruf drängte die ganze aus mindestens 14 Personen bestehende Menge lärmend in das Albertzki'sche Haus. Albertzki wurde bei Seite gestoßen. Carl Schimanski übernahm die Führerschaft, er versuchte den Eingang zur Wohnstube, in welche Mathea sich geflüchtet, zu forciren und mißhandelte die Frau des Albertzki, welche seinem Verhalten hindernd in den Weg trat. Auch die Albertzki'schen Knechte, welche zur Hilfe gekommen waren, wurden von Carl Schimanski und andern Eindringlingen gemißhandelt und es entstand nun eine äußerst tumultuarische Scene. Die Albertzki'schen Eheleute, welche wiederholt beruhigend und ermahnend auf die erregten Gemüther zu wirken suchten, wurden wiederholt von Carl Schimanski gemißhandelt. Wenn nun auch die Zeugen, abgesehen von Carl Schimanski, die Thätigkeit der einzelnen Personen mit Bestimmtheit nicht bezeugen können, so hat aber doch durch dieselbe festgestellt werden können, daß die Angeklagten sich unter den Eindringlingen befunden haben. Die Geschworenen sprachen überall das Schuldig aus und verneinten die ihn bei Carl Sch. gestellte Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte Letzteren zu 1 Jahr Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängniß.

Kurzebrack, 9. April. Morgens 5 Grad Wärme. Wasserstand 11 Fuß 8 Zoll. Der Traject mittelst Spitzprahm wird vorbereitet.

Königsberg, 9. April. Im März pr. kam von der Kreissteuerkasse in Osterode ein an die hiesige Regierungshauptkasse adressirter, mit 3000 Thlr. Banknoten beschwerter Brief hier auf der Post an, der vor der Ausgabe an die Adresse spolirt und seines Inhaltes beraubt gefunden wurde. Wegen Verdachtes wurde der hiesige Postschaffner J. festgesetzt, gegen ihn auch Anklage wegen Eröffnung des Briefes, sowie wegen Beiseiteschaffung der 3000 Thlr. erhoben, der Angeklagte aber von dem hiesigen K. Stadtgerichte freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft appellirte gegen das Urtheil und das Ostpreußische Tribunal, welches Bedenken gegen die thatsächlichen Feststellungen des ersten Richters erhoben, resolvirte zunächst auf Wiederholung der Beweisaufnahme. Dieselbe erfolgte in dem Audienztermin am 5. d. Nach mehrstündiger Verhandlung, welcher auch der gegenwärtig durch Krankheit körperlich überaus zerrüttete Angeklagte, auf Verfügung des Gerichts, beiwohnen mußte, erkannte das Ostpreußische Tribunal auf Bestätigung des ersten Urtheils, ausführend, daß allerdings sehr schwere Verdachtsgründe gegen den Angeklagten vorlägen, dieselben jedoch nicht ausreichten, um denselben der Anklage gemäß zu verurtheilen. Die abhanden gekommenen 3000 Thlr. haben sich bis heute noch nicht vorfinden lassen. — Bei der Verhaftung des Agenten Bergau, der die beiden Kinder eines Arbeiters wider den Willen desselben nach dem Holsteinschen entführte, fand die Polizei einen Brief aus Wismar von Leuten vor, die dieser selbige Agent B. vor einiger Zeit, unter Eröffnung der schönsten Aussichten, dorthin zur Dienstleistung überredete. Die Briefschreiber beschwören den Agenten, keine Leute mehr aus Preußen dorthin zu entsenden, denn sie würden dort wie die Hunde behandelt, sie befänden sich bei ihren Dienstherren in Schulden und dadurch gewissermaßen in Leibeigenschaft. Die Leute müßten dort täglich bei schweren Arbeiten, die sie thun müssen, und bei schlechter Kost hören, daß solch preußisches Gesindel wie sie noch massenhaft zu haben sei. — Möge Jeder es sich angelegen sein lassen, die Dienstleute vor dem herz- und gewissenlosen Treiben der Agenten, die sich über das ganze Land verbunden haben, zu warnen. (K. H. Z.)

— Am Donnerstag befand sich eine Anzahl von Schiffscapitänen aus Pillau hier, welche mittheilten, daß es in der Absicht der größeren Dampfer liege, schon Montag mit dem Durchbruch des Eises auf dem Haff den ersten Versuch zu machen. Das Eis hat sich seit den letzten Tagen so verändert, daß sie auf ein Gelingen hoffen.

— Bei Kobbelbude ist das Stauwasser aus dem Haff und dem Frisching so angeschwollen, daß es bereits bis hart an die Schienenstränge der Bahn steht. Die ganze dortige Ebene ist in einen See verwandelt und ragen von kleineren Bäumen, von Sträuchern und Zäunen oftmals kaum die Spitzen hervor. Das Eis auf dem Haff hat bereits eine dunkelgraue Farbe angenommen, so daß hieraus schon der mürbe Zustand desselben sich verräth. Einen interessanten Anblick sollen die Schwärme zahlloser wilder Enten, Gänse und auch Schwäne gewähren, die mit wildem Geschrei das Haff bestreichen und nach offenem Wasser suchen. (Ostpr. Ztg.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 10. April. In der Kammer der Abgeordneten interpellirte der Abg. Schleich wegen Aufhebung der auf das placetum regium bezüglichen Verfassungsbestimmungen und deren Ersatz durch neue, die Würde des Staates gegen die Ausschreitungen der Bischöfe sichernde Bestimmungen. Der Cultusminister antwortete, die bezüglichen Verfassungsartikel konnten nur auf Gesetze und Verordnungen der Bischöfe, nicht auf Erlasse, wie deren Adresse an den Papst, angewendet werden. Die Aufhebung der bezüglichen Verfassungs-Bestimmungen, die manchen Schutz gewähren, sei nicht räthlich. Die Revision des gesammten Staatskirchenrechts, sowie die Einführung von Bestimmungen, um die ausschreitenden Bischöfe wieder in normale Bahnen zu führen, wäre freilich gut, doch dazu eine andere Zusammensetzung der Kammer erforderlich.

Pola, 10. April. Kaiser Franz Joseph verlieh dem Chef der Marinesection, Baron Pöck, den Orden der Eisernen Krone erster Klasse. Heute um 4½ Uhr früh reiste der Kaiser bei günstigem Wetter weiter nach Zara.

Rom, 10. April. Nach einer Depesche der ministeriellen „Opinione" aus Venedig, wurden zwischen den österreichischen und italienischen Ministern außer den Handelsverträgen auch der Anschluß der Sontebabahn und die Trennung des Südbahnnetzes besprochen. Während des Besuches des Patriarchen bei dem Kaiser und dem Könige wurden weder kirchliche Fragen noch der Conflict des Vaticans mit anderen Staaten berührt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 9. April. Effekten-Societät Creditactien 216⅝, Franzosen 276¼, Lombarden 127¼, Galizier 213¼, Böhmische Westbahn 179, 1860er Loose 119, Silberrente 69½. — Matt.

Hamburg, 9. April. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. April-Mai 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 189½ Br., 188½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 190½ Br., 189½ Gd., pr. Juli-August 126℔. 191 Br., 190 Gd., pr. September-October 126℔. 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 157 Br., 155 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr. Mai-Juni 152 Br., 151 Gd., pr. Juni-Juli 149 Br. 148 Gd., pr. Juli-August 149 Br., 148 Gd., pr. Sept.-October 149 Br., 148 Gd. Hafer gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 57, pr. Mai 56½, pr. October pr. 200 ℔. 59½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. April 44, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli 44½, pr. Juli-August 45½. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12,50 Br., 12,40 Gd., pr. April 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,30 Gd.

Bremen, 9. April. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loco 11 ℛℳ 75 ₰ bezahlt. — Schwach.

Wien, 9. April. (Schlußcourse.) Papierrente 71,20, Silberrente 75,55, 1854r Loose 106,00, Bankactien 964,00, Nordbahn 1978, Creditactien 240,12, Franzosen 308,50, Galizier 236,25, Kaschau-Oderberger 136,10, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 159,20, do. Lit. B. 79,50, London 111,10, Hamburg 53,90, Paris 43,90, Frankfurt 53,85, Amsterdam 94,40, Creditloose 167,25, 1860er Loose 112,80, Lomb. Eisenb. 144,50, 1864er Loose 139,50, Unionbank 115,50, Anglo-Austria 138,50, Napoleons 8,87, Ducaten 5,22, Silbercoupons 103,50, Elisabethbahn 190,70, Ungarische Prämienloose 85,00, Preuß. Banknoten 1,63.

London, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl fest, aber ruhig, Hafer, Mahlgerste und Mais eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,200, Gerste 640, Hafer 13,900 Qrtrs. — Wetter: Starker Regen.

Petersburg, 9. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⅝/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162¾. Pariser Wechsel 3 Monat 349⅝. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 198. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 193¼. ½ Imperials 5,91½. Große russische Eisenbahn 158¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¾. — Productenmarkt. Talg loco 49,50, pr. August 49,50. Weizen pr. Mai 10,00. Roggen pr. Mai 6,60. Hafer loco —, pr. Mai 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 12,50. — Wetter: Heiter.

Newyork, 8. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86¾C., Goldagio 15, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1885 121¼, do. 5% fundirte 115¾, ⁵/₂₀ Bonds pr. 1887 121⅛, Eriebahn 30, Central-Pacific 99¾, Newyork Centralbahn 101⅝. Höchste Notirung des Goldagios 15, niedrigste 14⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 6, Petroleum in Newyork 13⅞, do. in Philadelphia 3⅞. Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 28C., Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 17, Schmalz (Marke Wilcox) 15⅝C., Speck (short clear) 2⅜C. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200-210 ℛℳ Br.	180-192 ℛℳ bez.
hochbunt	132-135℔.	190-195 ℛℳ Br.	
hellbunt	130-133℔.	185-192 ℛℳ Br.	
bunt	128-131℔.	175-185 ℛℳ Br.	
roth	132-136℔.	170-175 ℛℳ Br.	
ordinair	124-134℔.	156-175 ℛℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 185 ℛℳ.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 185 ℛℳ Br., pr. Mai-Juni 187 ℛℳ Br., pr. Juni-Juli 191 ℛℳ Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔. 122℔. 145 ℛℳ, 127℔. 150 ℛℳ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 142 ℛℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 ℛℳ Br., 143 ℛℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 111℔. 145 ℛℳ.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 51 ℛℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,615 Gd., 4½ % Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,20 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 90,70 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,40 Gd., 4% do. do. 95,20 Gd., 4½ % do. do. 102,00 Br., 5% do. do. 105,10 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,10 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. Wind: NO.

Weizen loco mußte heute aus Mangel an Zufuhr geschäftslos bleiben, doch haben die umgesetzten 100 Tonnen volle gestrige Preise gebracht. Bezahlt ist für roth 129/30℔. 180 ℛℳ, hellbunt 129/30, 130, 132℔. 187, 189 ℛℳ, hochbunt und glasig 132℔. 190 ℛℳ pr. Tonne. Termine wurden nicht gehandelt. April-Mai 185 ℛℳ Br., Mai-Juni 187 ℛℳ Br., Juni-Juli 191 ℛℳ Br. Regulirungspreis 185 ℛℳ. Gekündigt nichts. — Roggen loco besser bezahlt, 122℔. brachte 145 ℛℳ, 125℔. 148 ℛℳ, 127℔. 150 ℛℳ pr. Tonne. Umsatz 25 Tonnen. Termine sind nicht verkauft. April-Mai 145 ℛℳ Br., 143 ℛℳ Gd. Regulirungspreis 142 ℛℳ. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 111℔. zu 145 ℛℳ pr. Tonne verkauft. — Leinsaat loco brachte 186 ℛℳ pr. Tonne. — Spiritus loco ist zu 51 ℛℳ pr. 10,000 Liter % verkauft.

Danzig, den 9. April 1875.

≥ [Wochenbericht.] Endlich ist Frühlingswetter eingetreten, der gefürchtete Eisgang glücklich von Statten gegangen und steht die Wiedereröffnung der Stromschifffahrt in den nächsten Tagen bevor. — Der Frost ist rascher als man annehmen konnte aus der Erde gewichen und ist der Landmann bereits mit Feldbestellungen beschäftigt. Die Marktberichte des Auslandes lauteten für Weizen zwar fest, doch ist man dort mit Einkäufen sehr zurückhaltend, und äußerst schwer hält es Offerten zu placiren. — An unserem Markte war es zu Anfang der Woche recht lustlos; mit dem Eintreffen von Dampfern und der damit verbundenen Nachfrage zur Completirung war Weizen bei den kleinen Zufuhren gefragt und schließt bei einem Umsatze von ca. 1020 Tonnen unverändert in den Preisen gegen vergangene Woche. Bezahlt wurde: roth 127, 130℔. 180, 181 ℛℳ, bunt 127/8, 131℔. 183, 186 ℛℳ, hellbunt 126, 128℔. 186, 188 ℛℳ, hochbunt und glasig 127, 132, 133/4℔. 190, 192, 195 ℛℳ, fein hochbunt 133℔. 193 ℛℳ, extra fein 135/6℔. 204 ℛℳ, weiß 126/7, 128℔. 193, 195 ℛℳ. Regulirungspreis 126℔. bunt 185, 184, 185 ℛℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 185, 183 ℛℳ bezahlt, 185 ℛℳ Brief, pr. Juni-Juli 188, 187½ ℛℳ bezahlt, 191 ℛℳ Brief.

Den Preis für Roggen regelte die tägliche Zufuhr, traf Letztere über Bedarf ein, gingen Preise nun einige Mark herunter, im entgegengesetzten Falle erholten sie sich schnell wieder, schließen indessen etwas unter dem vorwöchentlichen Standpunkt. — Bei einem Umsatze von ca. 100 Tonnen bezahlte man zuletzt: 124, 126, 127/8℔., 145, 148, 149½ ℛℳ. — Regulirungspreis 120℔. lieferbar, 140, 141 ℛℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 142½, 141½, 140 ℛℳ bezahlt, 145 Br., 143 Gd. — Kleine Gerste 109℔. 143 ℛℳ. — Große Gerste 114℔. 160 ℛℳ. — Hafer 159℔. 160 ℛℳ. — Rübsen 260, 261 ℛℳ bezahlt. — Rothes Kleesaat nach Qualität 57, 71, 73, 80, 81, 84 ℛℳ, feines 96 ℛℳ, weißes nach Qualität 87, 101 ℛℳ pr. 200 ℔. bezahlt. — Von den während der Woche eingetroffenen ca. 50,000 Liter Spiritus wurden 10,000 Liter auf früheren Verschluß angemeldet, der Rest zu 52, 51 ℛℳ pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔. 179, 180, 132℔. 181,25, russ. 124℔. wack 168,25, 126℔. 173, 129℔. und 130/1℔. 181,25, 130℔. 176,50, 183,50 ℛℳ bez., bunter 130℔. 171,75, russ. 114℔. bes. 149, 115℔. und 116℔. bes. 150,50, 118℔. bes. 155, 120℔. bes. 160, 121/2℔. 164,75, 122℔. 155,25, 157,25, 162,50, 123℔. 160, blsp. 156,50, 124℔. 171,75, bes. 152,75, blsp. 156,50, 124℔. und 127/8℔. 164,75, 125℔. blsp. 171,75, 126℔. blsp. 156,50, 126/7℔. 171,75, 127℔. blsp. 156,50, 127/8℔. 174, 128℔. 174, blsp. 156,50, 129℔. bes. 160 ℛℳ bez., rother 131℔. 171,75, 132℔. 172, russ. 116℔. 155,25, 117℔. blsp. 131,75, 119℔. bes. 155,25, 120℔. und 121℔. 153, 120℔. bes. 155,25, 157,75, 160, 121℔. bes. 157,25, wack 155,25, 122℔. 157,75, blsp. 153, 123/4℔. blsp. 150,50, 124℔. 167, bes. 160, 125℔. 171,75, bes. 167, blsp. 160, 126℔. und 127℔. 171,75, 126/7℔. und 128/9℔. 172, 129℔. blsp. 167, 130℔. 176,25, 131℔. 174 ℛℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 121℔. 128,50, 122/3℔. 132,50, 123℔. 135, 123/4℔. 133,75, 124℔. 136,25, 125/6℔. 138, 126℔. 137,50, 126/7℔. 138,75 ℛℳ bez., fremder 105/6℔. 95, 111/2℔. 117,50, 113℔. 120, 114℔. 123,75, 115℔. 121,87, 115/6℔. 126,25, 116/7℔. 125, 117℔. 127, 119/20℔. 128, 120℔. 130, 130,62, 131,25, ger. 122,50, 120℔. und 120/1℔. 132,50, 121℔. 132,50, 121/2℔. 132,50, 122/3℔. 133,50, 125℔. 136,50, 127℔. 138,50, 128℔. 139 ℛℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 118,50, 121,50, 122,75, 125,75, 131,50 ℛℳ bez., kleine 117 ℛℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 154, 155, 156, russ. 152, 153, 154, 155, 156, schwarz 152, 153,50, 154,50, 155 ℛℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 171, 178, 181, 182,25, gering 144,50 ℛℳ bez., graue feine 200 ℛℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,25 ℛℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 177,75, 200, 212,50 ℛℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 214,25, 222,75, 234,25 ℛℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 194,50, 230,50, Dotter 208,25 ℛℳ bez. — Kleesaat pr. 100 Kilo rothe 69, 84 ℛℳ bez., weiße 93 ℛℳ bez. — Tymotheum pr. 100 Kilo 36, 43,50, 49 ℛℳ bez., russ. Rübkuchen 132 ℛℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ ℛℳ Br., 53¼ ℛℳ Gd., 53½ ℛℳ bez., April 54½ ℛℳ Br., 54 ℛℳ Gd., Frühjahr 56½ ℛℳ Br., 56 ℛℳ Gd., Mai-Juni 57½ ℛℳ Br., 56½ ℛℳ Gd., Juni 59½ ℛℳ Br., 59 ℛℳ Gd., Juli 61½ ℛℳ Br., 60¾ ℛℳ Gd., August 62½ ℛℳ Br., 61½ ℛℳ Gd., September 63 ℛℳ Br., 62 ℛℳ Gd., 62 ℛℳ bez.

Stettin, 9. April. Weizen pr. April-Mai 188,50 ℛℳ, pr. Mai-Juni 188,50 ℛℳ. — Roggen pr. April-Mai 148,50 ℛℳ, pr. Mai-Juni 147,00 ℛℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 52,00 ℛℳ, pr. September-October 56,50. — Spiritus loco 56,50 ℛℳ, pr. April-Mai 59,50 ℛℳ, pr. Juni-Juli 59,60 ℛℳ. — Winterrübsen stille, pr. 2000 ℔. pr. April und April-Mai 265—266 ℛℳ bez., Septbr.-Octbr. 270 ℛℳ bez. und Gd. — Petroleum loco 13,75 ℛℳ bei Kleinigkeiten bez., alte Usance 14,25 ℛℳ bez. — Regulirungspreis 13,75 ℛℳ, kurze Lief. ex Schiff 13,25 ℛℳ bez., pr. September-October 12,40 ℛℳ bez. und Br., 12,30 ℛℳ Gd. — Leinsamen, Pernauer 30 ℛℳ bez., Rigaer puik 32,50 ℛℳ bez. — Schmalz, Wilcox 65,50 ℛℳ bez., Mac Farlane 65 ℛℳ bez., — Soda Engl. cryst. 6 ℛℳ verst. bez. — Rosinen, Eleme 34,25 ℛℳ tr. bez. — Speck, Amerikanischer short clear auf Lieferung 52,50 ℛℳ bez.

Breslau, 9. April. Kleesamen rother gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 ℛℳ, weißer unverändert 54 bis 57—68 ℛℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 ℛℳ.

Berlin, 9. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 ℛℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 183,50—184,00—183,50 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 185,00 bis 186,00—185,50 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 188,00—189,00—188,00 ℛℳ bez., pr. Juli-August 190,00—191,00—190,00 ℛℳ bez., September-October 194,00—194,50—193,50 ℛℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—160 ℛℳ nach Qual. geford., pr. Frühjahr 150,00 bis 151,00—150,50 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 149,00—150,00—149,50 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 148,50—149,00—148,50 ℛℳ bez., pr. Juli-August 148,50 ℛℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—177 ℛℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 157—190 ℛℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—236 ℛℳ nach Qual., Futterwaare 167—172 ℛℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℛℳ, No. 0 u. 1 24,25—23,00 ℛℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 ℛℳ, No. 0 u. 1 20,25—19,25 ℛℳ, pr. April-Mai 20,35—20,45 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 20,70—20,65 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 20,90—20,85 ℛℳ bez., pr. Juli-August 20,90 ℛℳ bez., pr. September-October 20,85 ℛℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54,6 ℛℳ bez., pr. April-Mai 55,7—55,6 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 55,7—55,6 ℛℳ bez., pr. September-October 59—58,8 ℛℳ bez., October-November 59,2 ℛℳ bez., November-Dezember 59,5 ℛℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28 ℛℳ bez., pr. April 26 ℛℳ bez., pr. April-Mai 26,5 ℛℳ bez., pr. September-October 26,2—26,3 ℛℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,5 ℛℳ bez., mit Faß pr. April-Mai 58,8—58,9—58,7 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 58,6—58,9—58,6 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 59,1—59,3—59,1 ℛℳ bez., Juli-August 60,1—60,3—60,1 ℛℳ bez., pr. August-Septbr. 60,5 ℛℳ nom.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: O.

Nichts in Sicht.

Thorn, 9. April. — Wasserstand: 10 Fuß 6 Zoll. Wind: O — Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Plock: Paarmann, Krentzlin, Landecker, rohes Blei, leere Säcke und Wollband.

Von Magdeburg nach Warschau: Schildein, Krentzlin, rohes Blei. — Wolkre, Krentzlin, do. — Schwarz, Krentzlin, do.

Von Thorn nach Plock: Schulz, Heilfron, Wagenfett, Eisenwaare.

Stromab:

Von Thorn nach Bromberg: Süske, Leiser, 1 Kahn, 2173 Ctr. 82 ℔. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	336,64	+ 6,4	NO., flau, bewölkt.
10	8	338,95	+ 4,7	NO., do. do.
	12	339,53	+ 6,3	O., do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 11. April, Vorm. 10 Uhr, Prediat: Herr Prediger Röckner.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Hrn. **Emil Heine** in Delitzsch beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 10. April 1875.
Dormann,
Rechnungs-Rath.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elisabeth Dormann,
Emil Heine.
Danzig. Delitzsch.

Gestern Nachmittag gegen drei Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres theuren Vaters und Schwiegervaters, des Rittergutsbesitzers **Carl Wilhelm von Reichel** auf Maldeuten.
Maldeuten, 6. April 1875.
Thecla von Reichel,
geb. **von Baczko.**
Wilhelm von Reichel-Eichhorst.
Margarethe von Reichel,
4615) geb. **von der Osten.**

Petroleum
(stand. white) offerirt bei 20% Tara billigst
Carl Treitschke,
4643) Comtoir: Milchkannengasse 16.

Prima amer. Schmalz } neuer Import
„ „ Speck }
offerirt billigst
Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Braunsberg. Bergschlösschen-Lagerbier, 25 Flaschen 3 Rmk.,
Gesundheits-Malzbier 20 Fl. 3 Rk.
frei in's Haus, (4466
offerirt
die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5,
empfiehlt für **Damen** seinen großen Vorrath **künstlicher Haararbeiten** als:
Haarzöpfe, Locken, Chignons, Scheitel, Toupet's ꝛc.,
zu soliden Preisen.
Jede künstliche Haararbeit wird auch aus den dazu gelieferten Haaren, gleichviel ob dieselben **abgeschnitten** oder **ausgekämmt** sind, mit billigster Preisberechnung, gefertigt.
Perrücken, Platten ꝛc.
für Herren werden, wie seit einigen zwanzig Jahren bekannt, in meinem Atelier von gutem Material nach der Natur am täuschendsten gefertigt und übnehme Garantie für gutes Passen und Sitzen derselben. (4633
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Eine Sendung **feinster Harzkäse** empfing so eben und empfiehlt à Schock 20 Sgr. Nach auswärts sende gegen Nachnahme.
Frederik Andersen,
4641) Hundegasse 23.

Echt kaukasischer
Wanzentod,
garantirt sicheren Erfolg.
Betrag zurück, wenn ungünstiges Ergebniß! Allein echt zu beziehen bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse, (4207
vis-à-vis der Gr. Krämergasse in Danzig.

Osborne's Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Mower No. I, Kirby-Baltimore, Ceres-Burdick.



A. R. Plutat, Danzig,
Poggenpfuhl 2.

Eiserne Bettgestelle
zusammenlegbar, ohne u. mit Drell- und Drahtboden, in billigen couranten Sorten, wie auch feinen Mustern,
Seegrasmatratzen.
Eiserne Waschtische
von 1⅓ Thlr. an empfehle in vorzügl. Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Gartenmöbel u. Gestelle
in den besten Mustern erhielten
Oertell & Hundius,
3900) 72 Langgasse 72.

Güter
jeder Größe weise zum Kauf nach, darunter zwei sehr preiswürdig, 499 Hekt. und 300½ Hekt., beide i. d. Nähe **Königsbergs** u. a. d. Bahn. (4612
R. Plink, Königsberg i. Pr., Königsstraße 18.

Aus Gesundheits-Rücksichten ist ein Schnittwaaren-Geschäft in frequenter Straße in Elbing zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres unter X. K. poste restante Elbing. (4606

Den Empfang meiner neuesten deutschen, englischen und französischen
Tapeten & Borduren
erlaube mir ergebenst anzuzeigen und empfehle dieselben von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours und Holz in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Otto Klewitz vormals Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.
NB. Einige Partien vorjähriger Tapeten äusserst billig.

Als alleinige Agenten der Herren
Samuelson & Co. und **Walter A. Wood**



für Pommern und Westpreußen
offeriren wir deren
weltberühmte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.
Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 33,
Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten. (3838

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 15. d. Mts. am hiesigen Platze **Große Krämergasse No. 9,** ein
Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft
unter der Firma
Alex. Lebrecht
eröffne.
Mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlend, wird es mein eifrigstes Streben sein, mir dasselbe durch prompte und strengrechtliche Bedienung sowie gute Waare und billigste Preise zu erwerben und dauernd zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Alex. Lebrecht.
4622)

Jäckchen, Paletots, Regenmäntel
für Mädchen von 1—16 Jahren
empfehle in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.
H. Peril, Langgasse 70.

Cigarren-Ausverkauf.
Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rℓ. pr. Mille;
„Flor de Cuba“, sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Rℓ., jetzt 25 Rℓ.;
„Rodriguez“ in 1/20 Kisten, statt 30 Rℓ. jetzt 22 Rℓ.;
„Upmann“, schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rℓ. jetzt 16⅔ Rℓ.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rℓ., jetzt 12, 10⅔ und 8½ Rℓ.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (4302
Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Dampfbootfahrt
Danzig—Neufahrwasser.
Von Montag, den 12. April cr., finden stündliche Fahrten statt.
Erste Fahrt von Danzig 6 Uhr Morgens.
Letzte Fahrt von Danzig 6 Uhr Abends.
Erste Fahrt von Neufahrwasser 7 Uhr Morgens. (4642
Letzte Fahrt von Neufahrwasser 7 Uhr Abends.
Alex. Gibsone.

Schuh- und Stiefel-Magazin von
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Tr.
Flüssige Stiefelwichse.
Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.
Die von mir seit 25 Jahren für mich und meine werthen Kunden zubereitete flüssige Stiefel-Wichse, welche, abgesehen von ihrer Billigkeit, sich für den gröbsten Wasserstiefel, wie für den feinsten Salonstiefel eignet, und ohne dem Leder zu schaden, einen feinen, tiefschwarzen Glanz hervorbringt, halte jetzt zum allgemeinen Verkauf.
In Baierisch-Bierflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 50 Pf., ohne Flasche 40 Pf. **Fr. Kaiser,** Jopengasse 20, 1 Tr.

Rouleaux
in allen Breiten empfing und empfiehlt in den neuesten Mustern und grösster Auswahl
Otto Klewitz vormals **Carl Heydemann**
Langgasse No. 53.

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse 103, 1 Tr.
Dr. med. H. Klotz,
3885) pract. Arzt.

Güter und Herrschaften
in allen Größen weiset zum Ankauf nach
Jacobi
4359) **in Bromberg.**

Ein elegantes Reit- und Wagenpferd steht Hotel de Stolp zum Verkauf. (4624

Zwei gute Pferde (Apfelschimmel), 5 Jahre alt, sind zu verkaufen Baumgartschegasse No. 18. Auch ist daselbst Pferdedung zu haben. (4635

Ein guter **Wiszniewski**'scher **Flügel** ist wegen **Ortsveränderung** für einen billigen Preis zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer **Steffen,** Fischmarkt No. 25, 2 Tr.

Ein erfahr. **Conditor-Gehilfe,** welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort eine dauernde Stellung.
Th. Becker, Conditor,
4616) Heiligegeistgasse 24.

Ein kleiner eiserner
Geldkasten
wird gekauft. Offerten unter No. 4632 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein franz. Billard
gut erhalten, ist veränderungshalber mit sämmtl. Zubehör zu verkaufen
4620) **Langgarten No. 11.**

Ein neues, höchst elegantes Pianino steht bedeutend unterm Kostenpreise zum Verkauf Heumarkt 4. (4625

Einen tüchtigen **Uhrmacher-Gehilfen** sucht von sogleich
W. Manneck.

In Steffenswalde Kr. Osterode ist die Inspectorstelle zu Johanni d. J. zu besetzen. Gehalt 180 Thaler.

Für hiesige Comtoire werden noch einige junge Leute von guter Realschulbildung als Lehrlinge gesucht durch E. Klitzkowski, Mäkler, Heiligegeistg. 59.

Eine kinderlose Wittwe
von 31 Jahren sucht zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zur Stütze der Hausfrau, in der Stadt oder auf dem Lande, Stellung.
Gef. Off. u. 4609 i. d. Exp. d. Ztg.

Einen Gehilfen und einen Lehrling sucht
Otto Unger,
Uhrmacher,
4637) Goldschmiedegasse No. 2.

Für Eltern u. Vormünder.
Liebevolle Pension und Privatunterricht finden kleine Mädchen von 5 bis 10 Jahren in einer gebildeten Familie, an einem gesunden, dicht an der Bahn gelegenen ländlichen Ort, 2 St. von Danzig.
Anfragen erb. u. 4613 i. d. Exp d. Ztg.

Langfuhr 70, vor dem Jäschkenthaler Weg, ist eine herrschaftliche möblirte Wohnung, rechts, 1 Tr. hoch, mit Benutzung des Gartens, an Damen oder eine kinderlose Familie für den Sommer zu vermiethen. Nachmittags von 4 Uhr ab zu besichtigen. (4599

Ein Pferdestall
nebst Wagenremise und Futtergelaß ist Poggenpfuhl No. 73 zu vermiethen.

Eine junge anständige **Wittwe,** welche gut kochen kann, wünscht eine Stelle als Wirthin, auch würde dieselbe eine kleine Wirthschaft selbstständig übernehmen. Adr. u. 4596 in der Exp. d. Z. niederzulegen.

In dem der Wiese in Jäschkenthal gegenüber gelegenen Hause No. 12 sind noch zwei und in meinem Hause hieselbst No. 15 eine Wohnung zu vermiethen. (4501
Aug. Fr. Schultz.

Landwirthschaftl. Verein Mewe.
Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslocale statt.

Tagesordnung.
1. Vortrag des Herrn **Correns**-Mewe über die Locomobile.
2. Beantwortung der gestellten landwirthschaftlichen Fragen.

Mewe, im April 1875. (4610
Der Vorstand.

Reinhardt's Etablissement
(früher **Lorenz**) in **Jäschkenthal.**
Heute **Sonntag, den 11. April,** großes Concert und Gesangs-Soirée der Nordd. Singspiel-Gesellschaft **„Baltig“.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 3 Sgr.
Th. Scheel,
4644) Director.

Actien-Bier-Brauerei (Kl. Hammer).
Empfehle das Etablissement dem Besuche des geehrten Publikums hiermit freundlichst. Der Weg ist trocken.
Hochachtungsvoll
F. Hark.
4617)

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
Sonntag, den 11. April:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
4502) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 11. April. (**Ab. susp.**) Drittes Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein. Hierauf: **Frauen-emancipation.** Schwank in 1 Akt von Sonntag.
Montag, 12. April. (**Ab. susp.**) Viertes Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Bürgerlich und romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.
Dienstag, 13. April. (**Ab. susp.**) Fünftes Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. **Franziska Ellmenreich** vom Königl. Theater in Hannover. **Feenhände.** Lustspiel in 5 Akten von Gaßmann.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 11. April. **Debut der Operetten- und Possen-Soubrette Frl. Natalie Hahn u. des Gesangskomikers Herrn Oskar Pfundt. U. A. Einen Jux will er sich machen.** Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Nostroy. Musik von A. Müller.

Trotz des goldenen Herzens kann ich Dich nicht loben, weil Du mich belogen und be . . . . . ,
D.

B. F. Es würde mich sehr freuen, wenn Du es wünscht, denn komme ich Sonntag nach der Stadt, d. h. 11. d. M., dann können wir uns treffen, wo? das weißt Du 9 Uhr. Gr. m.

Petroleum in Fässern
offerirt **Albert Meck,**
4634) **Heiligegeistgasse 29.**

Verantwortlicher Redakteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9064 der Danziger Zeitung.

Danzig, 10. April 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Mai 261, pr. Novbr. 275. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Mai 180½, pr. October 178½. — Raps pr. Frühjahr 367, pr. Herbst 372 fl. — Rüböl loco 33¾, pr. Mai 33¾, pr. Herbst 35½. — Wetter: Veränderlich.

London, 9. April. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 5% Italienische Rente 70¾. Lombarden 12⅞. 5% Russen de 1871 100½. 5% Russen de 1872 100¼. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 43$\frac{9}{16}$. 6% Türken de 1869 54⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105⅛. 6% Vereinigt Staaten 5% fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. 6% ungarische Schatzbonds 93. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¾. — In die Bank flossen heute 70,000 Pfd. Sterl. Spanier 23. — Wechselnotirungen: Berlin 20,80. Hamburg 3 Monat 20,80. Frankfurt a. M. 20,80. Wien 11,37 Paris 25,50. Petersburg 32½.

Liverpool, 9. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8$\frac{9}{16}$, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5$\frac{5}{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5$\frac{13}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¾. — Unverändert. Amerikanische Verschiffungen unbelebt, theilweise $\frac{1}{16}$ billiger.

Liverpool, 9. April. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 3—6d höher.

Paris, 9. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,97½. Anleihe de 1872 102,90. Italienische 5% Rente 71,55. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 685,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 325,00. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 44,25. Türken de 1869 285,00. Türkenloose 127,00. — Crédit mobilier 471. Spanier extér. 23¼, do. intér. 18¾. Träge, wenig Geschäft.

Paris, 9. April. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. April 24,50, pr. Mai 24,50, pr. Mai-Juni 24,75, pr. Juli-August 25,25. Mehl fest, pr. April 53,00, pr. Mai 53,25, pr. Mai-Juni 53,75, pr. Juli-August 55,00. Rüböl behauptet, pr. April 75,75, pr. Mai-Juni 77,25, pr. Juli-August 77,75, pr. Septbr.-Dezbr. 79,75. Spiritus fest, pr. April 53,50, pr. Mai-August 54,50.

Antwerpen, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen behauptet, französischer 20½. Hafer stetig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¾ bez., 30 Br., pr. April 29¼ bez., 29½ Br., pr. Mai 29 bez. und Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br. Ruhig.

Berliner Fondsbörse vom 9. April 1875.

Heute waren es politische Erwägungen, welche die Börse verstimmten und sie erst nach und nach Ruhe wieder gewinnen ließen, die selbst geschaffenen Beängstigungen nicht allzu ernst zu nehmen. Die officiösen Zeitungsstimmen sollten, nach der Meinung der Börse, eine Kriegsgefahr drohende Coalition der katholischen Mächte gegen Deutschland bereits angedeutet haben. Die Note, welche man, nach Brüssel geschickt, sei in der angegebenen Richtung hin ebenso bezeichnend, wie die aufgegebene Reise unseres Kaisers nach Italien. Solche und ähnliche Blasen trieb die erregbare Phantasie unserer Börse; bald aber, und zwar zunächst nach Abschwächung der Course, trat eine nüchterne Beurtheilung wieder in ihr Recht, die denn auch eine theilweise Erholung der Course, indeß meist nur vorübergehend, herbeiführte. Von den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Lombarden vorzugsweise durch lebhafte Nachfrage aus, der Cours, der anfänglich unter der gestrigen Schlußnotiz einsetzte, hob sich schnell um 3½ RM büßte gegen den Schluß der Börse jedoch wieder 7½ RM ein. Oesterreichische Creditactien und Franzosen fanden weniger Beachtung. Der Verkehr in den localen Speculationswerthen war sehr gering. Für auswärtige Staatsanleihen nahm das Geschäft keine besonders günstige Entwickelung. Coursrückgänge sind gerade nicht zu verzeichnen, doch blieb der Verkehr schleppend und träge und anfangs konnte die Stimmung nicht fest genannt werden. Oesterr. Renten hielten sich auf gestrigem Course, 1860er Loose ließen etwas nach, Italiener und Türken zogen gegen Schluß etwas an. Amerikaner blieben unbeachtet, auch Russ. Werthe verhielten sich sehr ruhig und Bahnen gingen recht lebhaft um, notiren aber niedriger. Preußische Fonds sehr still aber fest, ebenso auch die anderen deutschen Staatspapiere. Das Geschäft in Prioritäten blieb ohne besondere Anregung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte machte sich die Lust zu Geschäften wenig bemerkbar, und es blieb daher auch der Verkehr sehr beschränkt, auch war die Stimmung nicht für alle Werthe fest. Bankactien begegneten heute nur sehr geringer Kauflust, waren aber andererseits auch nur wenig angeboten. Industrieactien sehr still. Bergwerke wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	87,10
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102
do. do.	5	105,10
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm. Anl. von 1867 . . .	4	120,20
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,80
Oldenburg. Loose	3	138,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,75
do. do.	4½	101
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	110,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,10
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65,40
do. Silber-Rente	4½	69,70
do. Loose 1854	4	114,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	358,50
do. Loose v. 1860	5	120
do. Loose v. 1864	—	311,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,90
Ungarische Loose	5	179
do. Schatzanw. II.	6	93,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	75,25
do. do. Anl. 1862	5	103,30
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,50
do. do. von 1872	5	102,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,70
do. Präm.-A. 1864	5	174,50
do. do. von 1866	5	171
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	89,70
Russ. Pol. Schatzobl.	4	89,10
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,40
do. Liquidat.-Br.	4	70,30
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,70
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	102,20
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	100,80
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	533
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr. A.	4	84,90
Rumänische Anleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	43,70
Türk. 6% Anleihe	6	56,50
Türk. Eisenb.-Loose	3	103

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	30,25	—
Bergisch-Märk.	88,50	—
Berlin-Anhalt	120	—
Berlin-Dresden.	50	5
Berlin-Görlitz	65	—
do. St.-Pr.	97,40	5
Berlin-Hamburg	183,90	—
Berlin. Nordbahn	5,90	—
Berl.-Psd.-Magd.	79,10	—
Berlin-Stettin	137,25	—
Bresl. Schw.-Fbg.	83	—
Köln-Minden	116,50	—
do. Lit B.	105,75	5
Erf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	23,80	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Hannover-Altenbek	20,90	0
do. St.-Pr.	34,90	0
Märkisch-Posen	27,25	0
do. St.-Pr.	55,50	0
Magdeb.-Halberst.	81	—
do. St.-Pr.	68,50	3½
do. C.	96,80	5
Magdeb.-Leipzig	219,75	—
† do. Lit. B.	93,20	4
Münst. Ensch. St. P.	26	5
Nordhausen-Erfurt	41	4
do. St.-Pr.	37	0
Oberschl. A. u. C.	146,45	—
do. Lit. B.	135,50	—
Ostpreuß. Südbahn	43,30	0
do. St.-Pr.	78,70	0
Pomm. Centralbhn.	1,90	0
Rechte Oderuferb.	112,50	—
do. St.-Pr.	113,25	—
Rheinische	119,75	—
Rhein-Nahe	21,20	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	117	—
Tilsit-Insterburg	33,30	
Weimar-Gera gar.	66,50	4½
do. St.-Pr.	47,50	5
Brest-Grajewo	43,10	—
Brest-Kiew	61	0
† Galiz. Carl-L. B.	107,50	—
Gotthardbahn	97,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	65,50	5
Lüttich-Limburg	13	0
Oester.-Franz. St.	556	—
† do. Nordwestb.	284,50	—
do. B. junge	131,90	5
† Reichenb. Pardb.	67,90	4½
Rumänische Bahn	35	—
do. St.-Pr.	87	8
† Russis. Staatsb.	111	—
Südösterr. Lomb.	260	—
Schweiz. Unionb.	9,50	0
do. Westb.	16	—
Warschau-Wien	257	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,50
† Kaschau-Oderbg.	5	77
† Kronpr. Rud.-B.	5	84,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	325,50
† Südöst. B. Lomb.	3	257,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	88,40
† Oester. Nordwestb.	5	89,10
do. do. B Elbethal	5	72,20
† Ungar. Nordostb.	5	66,70
† Ungar. Ostbahn	5	63,10
Brest-Grajewo	5	89,60
† Chark.-Azow rtl.	5	100,10
† Kursk-Charkow	5	100,70
† Kursk-Kiew	5	101,10
† Mosco-Rjäsan	5	101,90
† Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
† Rjäsan-Kozlow	5	101,10
† Warschau-Teresp.	5	99,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	83,75	0
Berl. Bankverein	85,25	—
Berl. Cassen-Ver.	247	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64,75	—
Berl. Handels-G.	119,80	7
Berl. Wechslerbk.	98,30	0
Bresl. Discontob.	85,30	—
Centrlb. f. Bauten	52,75	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	75,80	4
Danzig. Bankver.	72,60	—
Danziger Privatb.	115,50	6
Darmst. Bank	145,75	10
Deutsche Genoss. B.	100,25	6
Deutsche Bank	85,25	—
Dtsch. Eff. u. W.	113,70	—
Deutsche Unionb.	72,60	3
Disc.-Command.	177,50	—
Gew.-Br. Schuster	63,25	0
Int. Handelsges.	60,50	
Königsb. Ver.-B.	89,75	5¾
Meining. Creditb.	92,75	—
Norddeutsche Bank	148	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	122,90	—
Preußische Bank	153	12¾
do. Bodencr. B.	106,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121	9⅘
Preuß. Crd.-Anst.	67,25	0
Schaffhaus. Bnkv.	114,75	—
Schles. Bankverein	105	—
Stett. Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	27,40	0
Bauverein Passage	29	—
Brl. Centralstraße	34	—
Deutsche Bauges.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	29,10	0
do. Reichs-Cont.	86,50	—
Wäseman Bau-G.	39,50	—
A. B. Omnibusg.	107	10
Ctr. F. f. Baumat.	36	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	19,90	—
Nordd. Pap.-Fabr	43	0
Wöhlert Maschinf.	40,50	—
Westend-Gesells.	19	0
Baltischer Lloyd	29,25	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2,25	—
Obschl. Eisnb.-B.	46,25	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	26,50	
Königs- u. Laurah.	114,50	-
Stollberg, Zink	26,50	—
do. St.-Pr.	85	—
Victoria-Hütte	55,50	—

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,85
do.	2 Mn.	4½	182,80
Petersburg	3 Wch.	4	281,85
do.	3 Mn.	4	279,75
Warschau	8 Tg.	4	282,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,59
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	16,34
Imperials	16,79
Dollar	4,19[5]
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	184,30
do. Silbergulden	190,20
Russische Banknoten	282,65

Herings=Auction.

Dienstag, den 13. April cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
werde ich im Auftrage **Brandgasse No. 16** im Speicher, circa **500 Tonnen norwegische große Kaufmanns = Fett=Heringe** in Marken KKK. KK. K., **200 Tonnen Ihlen, Maties,** sowie **Breitlinge** und **Christiania=Heringe räumungshalber** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Richard Arndt, vereideter Auctionator,
4623) **Junkergasse No. 5.**

Die
Zuchtvieh - Auction
zu Gr. Watkowitz
bei **Stuhm** (Bahnhof Marienburg)
findet
Montag, den 26. April,
Mittags 12 Uhr, statt.
Zum Verkauf kommen:
24 Holländer und Holländer Kreuzungs=Kühe,
7 Holländer und Holländer Kreuzungs=Färsen und Kuhkälber,
5 Vollblut=Shorthorns= (Bulle, Kühe, Kälber),
4 Holländer Bullen und Bullkälber,
5 **Breitenburger** halbjährige Bullkälber.
Programme werden auf Verlangen zugeschickt.
4360) **John.**

Schiffsverkauf.

Da seither für das Barkschiff **„Ida Mathilde,“** groß 263 neue Lasten, augenblicklich in Danzig liegend, nicht genügend geboten worden, so habe ich einen neuen, **letzten Aufbot=Termin** auf den 15. April d. J., in meinem Comtoir, Morgens 11 Uhr, angesetzt, wozu Käufer ergebenst einlade. 1865 hatte genanntes Schiff eine gründliche Reparatur von 7500 Rℓ.
Stralsund, 8. April 1875.
Franz Böttcher.


Kniewel's **Atelier** für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Kaffee's à 1 Mark p. Pfd.
reinschmeckend, bei
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Prima Speck
in Original=Kisten offerirt billigst (4554
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Eine Milchpacht zur Käserei von 300 bis 400 Liter wird gesucht. Offerten unter 4436 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Billard=Fabrik von A. Wahsner,
Breslau, Weißgerberstraße No. 5.
Für Danzig:
E. Sohulz, Elisabethkirchengasse 4.

Magdeburger Hagelversicherungs=Gesellschaft.

Dem Kreisausschuß=Secretair Herrn **Emil Wels** in Graudenz haben wir eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen und empfehlen den Genannten zur Vermittelung von Versicherungen ländlicher Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden hiermit angelegentlichst.
Elbing, im April 1875.
Die General=Agentur.
Hans Preser. (4484

F. Steuding's
Dampf=Kunstfärberei, Druckerei und chemische Wasch=Anstalt,
Breslau, Posen, Bromberg, Frankfurt, Gr. Glogau, Liegnitz, Cüstrin, Landsberg a. W.,
in Danzig, Langgasse 50,
empfiehlt sich bei Beginn der Frühjahrs=Saison angelegentlichst und erlaubt sich ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß Damenkleider in Wolle und Halbwolle nach neuestem Verfahren unzertrennt gefärbt und durch ganz besondere Appretur so hergestellt werden, daß dieselben wie neu aussehen.
Herren= und Damen=Garderoben, letztere mit jedem Besatz, werden auf chem. rockenem Wege gereinigt. Tischdecken, Teppiche, Long=Châles, Crêpe-de-chine-Tücher 2c. aufs Sauberste gewaschen.
Aufträge nach außerhalb werden schnell effectuirt. (4001

Die neuesten Stoffe
(englisches, belgisches und deutsches Fabrikat) sind jetzt sämmtlich eingetroffen und bietet mein Lager die großartigste Auswahl für Ueberzieher, ganze Anzüge und Beinkleider. Bei reellster Waare stelle ich stets die billigsten festen Preise.
F. W. Puttkammer.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 15. April 1875, Vormitt. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
Schottische crowe brand, Ihlen, crown brand Matties, crom brand Mixed sowie Norwegische Fettheringe verschiedener Marken.
4639) **Mellien. Ehrlich.**

Neuheiten in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen erhielt ich so eben wieder aus Wien eine große Sendung, welche ich zu sehr billigen Preisen empfehlen kann. (4640
Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Ich habe mich in Stuhm niedergelassen. Wohnung auf dem Markte, im Hause des Herrn **Preuß.** (4605
Dr. Lewicki,
prakt. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer

Frische Seelachse
empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung,
fetten Räucherlachs in feinster Qualität, in halben Fischen und einzelnen Pfunden empfiehlt und versendet billigst
Alexander Heilmann,
4509) Scheibenrittergasse 9.

Honig in Gebinden
offerirt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Frisch gebrannter Kalk
ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.
4296) **C. H. Domansky Wwe.**

Besten Englischen
Portland-Cement
offeriren billigst. 4291
Rob. Knoch & Co.

Hôtel
in einer Provinzialstadt Pommerns, mit guter Kundschaft und höchst comfortabel eingerichtet, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Nachricht unter No. 4603 durch die Expedition dieser Zeitung.

25 Schock sehr schönes Roggen=Richtstroh
sind franco **Station Grunau** verkäuflich bei **H. Scheffler** in Campenau. (4608

Mein **neues Haus,** Tiegenhof No. 25, mit 6 Zimmern, und einem **Nebengebäude** mit 2 Zimmern, nebst Küchen, Kellern, Bodenraum, Hof und Stall 2c. sowie **zwei photographischen Ateliers** mit vollständiger Einrichtung und sehr guter Kundschaft, habe unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen sofort zu verkaufen.
Tiegenhof, im April 1875. (4607
E. Kohnke.

Gyps=Rohr
circa 7 Fuß lang, offerirt in beliebigen Quantitäten; gleichzeitig übernehme auch die Beförderung an Ort und Stelle.
Peter Wohlgemuth,
4607) Stobbendorf per Tiegenhof.

Ein brauner Wallach,
Reit= u. Wagenpferd, 3" groß, 8 Jahre alt, ist zu verkaufen **Korkenmachergasse 3.**

In **Herzogswalde,** Bahnstation Deutsch Eylau, stehen zum Verkauf
ca. 300 Mutterschafe u. ca. 300 Hammel
der hiesigen Kammwoll=Heerde. Abnahme nach der Schur. Anfragen beantwortet die Gutsverwaltung in Herzogswalde p. Sommerau Westpr. (4614

Auf eine **ländliche Besitzung,** 242 Mrg. groß, 60,000 Mk. werth, wird von sofort ein Capital von **22,500 Mark** zur ersten Stelle gesucht. Offerten werden postlagernd **Mewe u. X. Z.** erbeten

Zur recht baldigen Antritt wird ein **Hauslehrer,** evang., für 2 Knaben von 8 u. 6 Jahren gesucht in **Höfchen p. Altmark Westpr.** Zeugnisse u. Gehaltsforderungen werden erbeten. (4526

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.